

Anzeigen:
Die 15paltige Kleinzeile über deren Raum 10 Wz., die aus-
weist 15 Wz. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Kleinzeile 30 Wz., die ausweist 30 Wz. Verlagspreis
per Linie mit 2.50.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Wz. Bringselohn 10 Wz., auch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 außer Postgebühren.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bier Freibeilagen:

„Licht: Unterhaltungs-Blatt, „Der Landwirt“, —
„Der Bauer“, und die „Wirtschaft“, „Bessere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Aufstellung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 194.

Mittwoch, den 22. August 1906.

21. Jahrgang.

Wird er gegangen?

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Wie wir hören, hat der Reichskanzler und Ministerpräsident das von uns bereits erwähnte Schreiben des Landwirtschaftsministers vom 13. August zum Gegenstande eines eingehenden Vortrages bei dem Kaiser gemacht. Seine Majestät hat darauf in Uebereinstimmung mit dem Antrage des Fürsten Bülow erklärt, daß er auf Grund der Ausführungen des Herrn Ministers vom 13. August zur Zeit nicht in der Lage sei, über die Frage der Entlassung von Erzelenz Bobbielski aus dem Staatsdienste einen definitiven Entschluß zu fassen. — Es scheint demnach, daß die Angelegenheit vermutlich erst das Staatsministerium beschäftigen wird. Ende des Monats werden zur Taufe des Sohnes des Kronprinzen die meisten Minister in Berlin sein. Die Entscheidung ist wahrscheinlich bis dahin verschoben.

Die Köln. Ztg. schreibt: Die Dinge, die sich um die Verabschiedung des preussischen Landwirtschaftsministers abspielen, werden durch diese neue offiziöse Auslassung nur insoweit geklärt, als der Öffentlichkeit mitgeteilt wird, daß das Schreiben des Herrn von Bobbielski an den Reichskanzler nicht, wie jener im Berl. Vol.-Anz. behauptete, „gleich beim Beginn der Tappelskirch-Affaire“, sondern erst am 13. August verfaßt wurde. Alles andere bleibt, obwohl man vielfach die Entscheidung erwartet hatte, in der Schwebe. Wie es scheint, waren Kaiser und Kanzler in Uebereinstimmung mit dem Landwirtschaftsminister der Meinung, daß dessen Brief an den Reichskanzler nicht als ein förmliches Abschiedsgesuch aufzufassen sei, so daß auch die Verwilligung eines nicht vorliegenden Abschiedsgesuchs naturgemäß nicht erfolgen konnte. Gätte ein solches Abschiedsgesuch vorgelegen, so wäre es vermutlich bewilligt worden. Andererseits mag die Lage nicht so weit geklärt sein, daß die Entlassung des Ministers — nur von einer solchen, nicht von der Verwilligung des Abschiedsgesuchs ist in der neuesten Auslassung die Rede — schon jetzt ausgesprochen werden konnte. Dazu müßte billigerweise der Ausgang der Untersuchung in der Angelegenheit Tappelskirch abgewartet werden. Ist diese Untersuchung richtig, so würde Herr von Bobbielski jetzt vor die Entscheidung gestellt sein, ob er ein Abschiedsgesuch einreichen oder das Ergebnis der Untersuchung und seine etwaige Entlassung abwarten soll.

Aus dem europäischen Westerkwinkel

Der europäische Orient beginnt nachgerade das politische Interesse mehr und mehr auf sich zu ziehen und die Aufmerksamkeit der europäischen Diplomatie zu erregen. Zu den schon so lange andauernden Wirren in Mazedonien, wie es das schonungslose Treiben bulgarischer, griechischer und serbischer Banden in dieser türkischen Provinz darstellt, haben sich in letzter Zeit andere Vorgänge mehr oder minder bedenklicher Art gesellt, wie der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Rumänien und Griechenland, Kämpfe im türkisch-montenegrinischen Grenzgebiet, blutige bulgarisch-türkische Grenzverfechtungen und neuerdings die Griechenhege in Bulgarien. Namentlich die letzteren müssen als eine bedenkliche Erscheinung bezeichnet werden, da sie weitere Verwickelungen nach sich zu ziehen drohen. Die brutalen Ausschreitungen in einer Reihe bulgarischer Städte gegen die dafelbst wohnende griechische Bevölkerung, die mit den Nordbrennereien in der Grenzstadt Andjalo ihren Höhepunkt erreichten, können allerdings nicht genug verurteilt werden, wenigstens sie schließlich nur die Rückwirkung der von griechischen Banden fortwährend am bulgarischen Bevölkerungselement in Mazedonien verübten Gräueltaten sind. Recht verdächtig ist auch das Verhalten der bulgarischen Regierung und der Behörden gegenüber den schweren antigrichischen Exzessen im Lande, denn trotz der wiederholten offiziellen Versicherung aus Sofia, die Regierung habe die strengsten Maßnahmen zur Verhinderung weiterer Ausschreitungen gegen die griechische Bevölkerung angeordnet, sind solche, dank dem passiven Verhalten der Lokalbehörden, doch immer wieder möglich geworden. Jetzt aber hat diese ganze Angelegenheit eine kritische Wendung genommen. Das ökonomische Patriarchat hat sich wegen der unaufhörlichen Vergewaltigungen der Griechen in Bulgarien beschwerdeführend an die Pforte und zugleich an die fremden Botschaften in Konstantinopel gewendet, worauf die Pforte in einer Kundnote an ihre Botschafter im Auslande erklärte, sie könne gegenüber solchen Gewalttaten nicht mehr gleichgültig bleiben und sie nicht länger mehr dulden.

Sollte es der Pforte ernst mit dieser Versicherung sein, so stünde also wohl eine bewaffnete türkische Intervention

zum Schutze des Griechentums in Bulgarien zu erwarten, da die bisherigen diplomatischen Vorstellungen der Pforte beim Kabinett von Sofia wegen der Griechenhegen garnichts gefruchtet haben. Falls man aber in Konstantinopel wirklich zur Ausführung einer solchen Intervention schreiten würde, dann wäre der längst drohende türkisch-bulgarische Krieg mit einem Male da, denn Bulgarien würde einen türkischen Einmarsch gewiß nicht ruhig hinnehmen. Es bedarf jedoch keiner besonderen Versicherung, daß eine kriegerische Auseinandersetzung zwischen der Türkei und Bulgarien mit einem Schlage die gesamte Balkanhalbinsel in Flammen setzen würde und daß alsdann die Erhaltung des europäischen Friedens bei den mannigfachen kreuzenden Interessen der Mächte im Südosten des Weltteiles ernstlich in Frage stünde. Man darf daher erwarten, daß die Mächte alles tun werden, um den Ausbruch eines bewaffneten Konfliktes zwischen der Türkei und Bulgarien zu verhindern, wozu in erster Linie sehr nachdrückliche Einsprüche der vereinigten Mächte in Sofia gegen weitere Griechenhegen im Lande gehören würden. Doch auch die Pforte müßte auf das Gefährliche eines militärischen Auftretens gegen Bulgarien hingewiesen werden, und andererseits hätten die Vertreter der Mächte in Athen der griechischen Regierung sehr energische Vorhalte wegen der unaufhörlichen Einfälle griechischer Banden in Mazedonien zu machen, welche gleichzeitigen Maßnahmen wohl den erhofften Erfolg haben würden. Mit Genugtuung ist es aber jedenfalls angesichts dieser Zuspitzung der Dinge im europäischen Westerkwinkel zu verzeichnen, daß im Gesundheitszustande des Sultans endlich eine entscheidende günstige Wendung eingetreten ist, wie seine Gegenwart am Selamlif letzten Freitag beweist; ein kritischer Ausgang der Krankheit des Sultans würde die verhängnisvollsten politischen Folgen gezeitigt haben.

Die Lage in Rußland.

Ueberfall auf Freiherrn v. Lerchenfeld.

Die R. A. Z. meldet: Als der Verweiser des deutschen Generalkonsulats in Warschau, Freiherr von Lerchenfeld, sich am 14. August vom Gebäude des Generalkonsulats nachmittags nach einem wenige Minuten entfernten Klub begab, wurde er von einer Person angefallen, die russische Offiziersuniform trug. Dieselbe kam v. Lerchenfeld entgegen, ergriff, als sie dicht an ihm vorüberging, sein rechtes Handgelenk mit der linken Hand und versetzte ihm zwei Faustschläge gegen die Schläfe. Darauf entfernte sich der Angreifer eilig, bestieg eine Droschke und fuhr davon. Freiherr von Lerchenfeld hatte, als der Fremde seine Hand ergriff, zunächst an eine Personenverwechselung geglaubt und fand, durch die Faustschläge gänzlich betäubt und überascht, nicht Zeit, den flüchtigen Täter festzuhalten. Polizei oder Militär war nicht in der Nähe. Die Straße war fast menschenleer. Der Freiherr war nicht bewaffnet. Der Verweiser des Generalkonsulats teilte den Vorfall unmittelbar dem Generalgouverneur mit, der sofort zur Feststellung der Persönlichkeit des Angreifers die erforderlichen Verfügungen traf. In Petersburg wurde der Ueberfall auf Weisung der deutschen Regierung alsbald diplomatisch zur Sprache gebracht. Am nächsten Tage sandte die russische Regierung der deutschen Botschaft eine amtliche Note, in der sie ihr lebhaftes Bedauern über den Angriff ausdrückte und mitteilte, daß dem Generalgouverneur von Warschau schleunigst Weisung zugesandt sei, die energigsten Maßnahmen zur Aufklärung des Vorfalles zu ergreifen und außerdem machte der Generalgouverneur von Warschau dem deutschen Generalkonsulatsverweiser aus Anlaß des Vorfalles einen Besuch.

Ueberfallene Kosaken.

Nach einer in Schuscha eingetroffenen Drahtnachricht überfielen Tataren aus dem Dorfe Matrawand auf einem Rittte befindliche Kosaken und töteten vier derselben. Eine Sotnie kam den Kosaken zu Hilfe. Sie wurde mit Schüssen empfangen. Es kam zwischen den Truppen und den Tataren zu einem Gefechte, nach dessen Beendigung das Dorf der Tataren zerstört wurde.

Sausuchungen.

In Moskau fanden 60 Sausuchungen bei Revolutionären statt. Die Mehrzahl der Komiteemitglieder wurde verhaftet und wichtige Papiere beschlagnahmt.

Mord.

Nach einer Meldung aus Zefaterinoslaw sind in der deutschen Kolonie Chotiza der Millionär Niebuhr und Frau erschlagen und beraubt worden.

(Telegramme.)

Petersburg, 21. August. Unter den russischen Marineoffizieren ist Mutilosigkeit eingetreten wegen der Unwahrscheinlichkeit, Ordnung und Manneszucht unter den Matrosen bald wieder herzustellen. Infolgedessen wollen viele den Dienst quittieren. In Kronstadt allein reichten 37 Marineoffiziere den Abschied ein, angeblich wegen der großen Rauheit des Kriegsgerichtes gegenüber den Meuturern; in Wirklichkeit ist der oben angegebene Grund die Ursache ihrer Entschliebung.

Petersburg, 21. August. Das unterdrückte Hauptorgan der Kadetten wurde behördlich freigegeben und wird am Mittwoch wieder erscheinen.

Das Erdbeben in Südamerika.

Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Valparaiso sind 60 000 Personen obdachlos. In Santiago sprangen manche Menschen aus den Fenstern, als das Erdbeben eintrat, und sie glaubten, daß der Weltuntergang nahe sei. Die Feuersbrunst, die seit Donnerstag wütet, beginnt zu erlöschen, da in vielen Teilen der Stadt Brennbares nicht mehr übrig ist. Es besteht nur noch geringe Furcht, daß Hungernot eintreten könne, da viele Tausend Tonnen Wehl, Reis und Weizen auf Lager beziehungsweise an Bord von Schiffen sind. Die Zahl der Toten überschreitet wahrscheinlich tausend.

Nach einem in Bremen eingegangenen Telegramme aus Valparaiso begab sich ein Teil der deutschen Familien an Bord der im Hafen liegenden Dampfer der Bremer Rolandlinie „Lambert“ und „Turpin“.

Bei der Berliner chilenischen Gesandtschaft ist gestern folgendes Telegramm des Ministers des Auswärtigen in Santiago de Chile eingegangen: „Am 16. August, abends, wurden die Provinzen von Valparaiso und Talca von einem Erdbeben heimgesucht. Verlust an Menschenleben nicht bedeutend. Schaden an Eigentum in Valparaiso bedeutend, in Santiago weniger bedeutend. Öffentliche Ordnung ungestört. Behörden und Private sorgen für alle Bedürfnisse auswärtiger Vertreter und deren Familien.“

Wie der „Agence Havas“ aus Valparaiso über Calbestone gemeldet wird, hat das Personal der dortigen Agentur die Stadt verlassen. Ein Teil des Personals soll umgekommen sein. Einer ihrer Angestellten hat 300 Kilometer zu Pferde zurückgelegt und berichtet, daß etwa 20 000 Menschen obdachlos seien. Die untere Stadt sei vollständig zerstört und die Zahl der Getöteten unerschöpflich.

(Telegramme.)

New York, 21. August. Valparaiso ist ein Haufen von Ruinen. Vina del mar mit 1000 Einwohnern, Quirihue mit 2500 Einwohnern, Limache mit 6500 Einwohnern, Guillota mit 10 000 Einwohnern und alle Ortschaften rings herum sind zerstört. Die Bewohner kampieren in den Bergen, Nahrung ist rar. Das Administrationsgebäude und das Viktoriatheater in Valparaiso sind bis auf die Fundamente vernichtet, der größte Teil der Hotels der Stadt aber ist nicht beschädigt, ebenso blieb die Marineschule verschont. Eine Schwadron Kavallerie ist nach Valparaiso abgeritten mit der Weisung, auf dem Wege dorthin alles Vieh zu requirieren und nach der Stadt zu bringen. Es wird eine kommerzielle Krise befürchtet. Der Kriegsminister und der Minister des Innern sind mit Abteilungen freiwilliger der Armee und der Feuerwehrt abgeritten, um die zerstörten telegraphischen Verbindungen wieder herzustellen. Viel Schaden wurde in dem Bergwerksdistrikt Rognais-Calera angerichtet.

London, 21. August. Nach dem zweiten Stoß trat eine furchtbare Feuersbrunst ein, bald erleuchteten Brände die Stadt. Die auf dem vom Meere abgewonnenen Land erbauten Viertel litten am meisten. Die Kirchen von Espiritu, Santo und Mercedes und viele Gebäude in der Viktoriastraße stürzten ein. Die brasilianische Avenue wurde fast völlig zerstört. Die Hügel bei der Stadt litten nur wenig und boten den Flüchtlingen Zuflucht. Die Stadt- und Schulgebäude wurden gerettet, fast alle Häuser sind jedoch unbewohnbar. Die Wüsterschuppen des Rollamtes sind fast ganz zerstört. Infolge Verstopfung der Wasserleitung ist die innere Stadt überschwemmt und Trinkwasser fehlt.

London, 21. August. Nach einem Telegramm der New Yorker „Tribune“ aus Calvestone wurden in Los Andes 800 Personen verschlungen, in Melipilla 200, nur wenige entkamen. Bekannt sei, daß in Valparaiso 500 Menschen umgekommen seien. Der amerikanische Gesandte telegraphiert aus Santiago, man könne die Verluste an Menschenleben in Valparaiso noch nicht schätzen, doch seien sie enorm. (Dem.

gegenüber besagt ein Telegramm des B. L. in Valparaiso seien im ganzen nur 50 Tote konstatiert. D. Red.) Carlos Edwards, einer der Eigentümer der Zeitung „Mercurio“, berichtet, man halte in anbetracht des weiten Gebietes die Verluste für verhältnismäßig gering, aber auf einer Station allein hätten 50 Tote gelegen.

London, 21. August. Ein Telegramm aus Lima besagt, daß die Robinson Crusoe-Insel Juan Fernandez, 400 englische Meilen von der chilenischen Küste, vollständig durch das Erdbeben vernichtet worden ist.



* Wiesbaden, den 21. August 1906.

Reichstagsabgeordneter Dr. Abiaz

wurde nach dem „Voten aus dem Riesengebirge“ Montag nachmittag in der Kolonialaffäre vor dem Untersuchungsrichter des Landgerichts in Girsberg in Schlesien kommissarisch vernommen. Es handelt sich zunächst um den Fall Puttkamer. Dr. Abiaz wurde zugemutet, seine Gewährsmänner zu nennen und über die Herkunft seines Materials Auskunft zu geben. Dieses Ansinnen lehnte Dr. Abiaz ab. Dieser Vernehmung schloß sich eine weitere Vernehmung des Abgeordneten in der Untersuchungssache gegen die Beamten des Kolonialamtes Gb. und Schneider an. Hier stellte sich Dr. Abiaz auf den Standpunkt, daß er zunächst von dem Zeugnisverweigerungsrecht des Verteidigers eines der Angeklagten Gebrauch mache, betonte aber ausdrücklich, daß er auch hier das Material, welches er als Reichstagsabgeordneter erhalten habe, nicht preisgebe. Er lehnte deshalb die Herausgabe seiner Verteidigungsakten, sowie seiner Reichstagsakten ab. Hierauf wurde Dr. Abiaz die gerichtliche Verschlagnahme in Aussicht gestellt.

Deutscher Katholikentag in Eilen.

Zu der großen ersten öffentlichen Versammlung war der Andrang unerwartet groß. Schon lange vor Beginn der Versammlung war die 12 000 Personen fassende Festhalle überfüllt, die Eingänge mußten geschlossen werden. Aus allen Himmelsrichtungen hatten die Verkehrsmittel tausende und aber tausende Gäste gebracht. Viele Tausende konnten dem Hauptereignis des Tages, der öffentlichen Versammlung, nicht beiwohnen. Dort sprachen einleitend: der Vorsitzende, Abgeordneter Gröber, und der Kardinal Fischer. Der Abgeordnete Dr. Borchers redete über die Schulfrage und der Kaufmann R. A. d. Mainz über das Familien- und gesellschaftliche Leben nach christlicher Anschauung.

Tippelskirch.

Die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ meldet: Die beschlagnahmten Geschäftsbücher der Firma Tippelskirch sind der Firma am 18. August zurückgegeben worden. Gutem Vernehmen nach hat sich kein Anhaltspunkt dafür ergeben, daß seitens der Firma nach irgend einer Seite hin zu unläuteren Zwecken Gelder ausgegeben worden sind.

Ueber das geplante Attentat auf den Präsidenten Fallières

wird aus Marseille noch berichtet, daß der richtige Name des verhafteten Anarchisten Spirillo ist. Er ist von Beruf Schuhmacher. In seiner Wohnung wurden Patronen und Schießpulver zur Herstellung von Bomben gefunden. Er trug bei seiner Verhaftung einen sechsblättrigen geladenen Revolver bei sich, sowie einen falschen Paß auf den Namen Vincenso aus Castellamare. Spirillo soll Mitschuldige haben, nach denen die Polizei eifrig fahndet. Man nimmt an, daß er von einem Komitee beauftragt war, ein Attentat auf den Präsidenten zu verüben.

Deutschland.

* Trier, 21. August. In Bullay sprachen sich 400 Winzer des Moselgebietes in einer längeren Verhandlung in einer Eingabe an den Reichstagspräsidenten gegen die Aenderung des Weingesetzes aus.



Verhaftung eines Lustmörders. Man meldet aus Elberfeld, 20. August: Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete einen Hausierer, der verdächtig ist, am Weihnachtsabend 1891 in Köhlterhalde bei Altenhagen an der 19-jährigen Näherin Amalie Mander einen Lustmord verübt zu haben.

Ein Sohn Bobbielski verunglückt. Der zweite Sohn des Landwirtschaftsministers v. Bobbielski verunglückte in Wernigerode, wo er mit seinen Brüdern das Gymnasium besucht, bei einer gemeinsamen Radfahrt. Er wurde von einem Wagen umgestoßen und zog sich dadurch einen Oberschenkelbruch zu. Als die Eltern in Dallmin von dem Vorfall telegraphische Nachricht erhielten, begab sich Frau v. Bobbielski sogleich an das Krankenlager ihres Sohnes.

Depotunterjochung. Der B. L. A. meldet aus Hannover: Der Bankier Valentin in Rensburg wurde wegen Depotunterjochung in Höhe von 250 000 M. verhaftet. Sämtliche Geschäftsbücher beschlagnahmt.

Ein Gattenmord ist in der Nacht zum Montag im fernen Nordosten Berlins verübt worden. An der Grenze von Weihensee, in der Laubenkolonie „Bieleit“, am verlorenen Weg in der Nähe des jüdischen Begräbnisplatzes, wurde die 33-jährige Ehefrau Anna des Malers Bloßdorf mit einer Schußwunde im Kopf tot aufgefunden. Unter dem dringenden Verdacht, die Tat verübt zu haben, ist der Ehemann verhaftet worden. Der Mann ist ein dem Trunke ergebener arbeitsscheuer Mensch.

Ehrenvolle Tat dreier Nonnen. Das B. L. meldet aus Trier: Im Koster zu Ehrang sprangen drei Nonnen einem in eine Senfgrube gestürzten Manne nach und versuchten ihn zu retten. Die Nonnen erkrankten infolgedessen lebensgefährlich, der Mann ist tot.

Der Prozeß gegen den Leutnant Rabe war, nach einer Meldung aus München, der Vorläufer zu einem weit größeren Bucherprozeß, der demnächst gegen den in München praktizierenden Naturheilerarzt Hofrath und 19 Genossen wegen Vandalismus verhandelt werden soll. Die Anklageschrift umfaßt allein 600 Druckseiten. In den Prozeß sind eine ganze Reihe aktiver und verabschiedeter bayerischer Kavallerie-Offiziere als Zeugen verwickelt, die alle in schamloser Weise, oft mit einem Aufschlag von 100 Prozent, bewuchert wurden.

Fürst Otto Windischgrätz, der Gatte der Enkelin des Kaisers Franz Josef, erlitt, nach einer Meldung aus Wien, einen Automobilunfall. Auf der Fahrt nach Melnik stieß sein Automobil mit einem Wagen zusammen, in dem eine Post-Expedientin saß. Diese wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt Arm- und Beinbrüche und innere Verletzungen. Fürst Windischgrätz blieb unverletzt. Die Frau erstattete gegen den Fürsten gerichtliche Strafanzeige.

Das Marinekriegsgericht in Portsmouth verurteilte den Kommandanten des Linienschiffes „Montagu“ wegen der am 31. Mai erfolgten Strandung dieses Schiffes zu einem strengen Verweis und zur Entziehung von seiner Stellung. Den Navigationsoffizier Leutnant Dathan zu einem strengen Verweis, Entziehung von seiner Stellung und Zurückverlegung im Dienstalter um zwei Jahre.

Erdbebe auf Martinique. Wie dem Neuterischen Bureau aus Port de France gemeldet wird, sind Erdbebe auf der Insel Martinique am 14. Uhr Sonntag nachmittag und um 3 Uhr 47 Min., um 4 Uhr und 8 Uhr 37 Min. Montag früh erfolgt. Schaden ist nicht verursacht worden.

50 Pfg.

monatlich kostet der Wiesbadener Generalanzeiger, die reichhaltigste, interessanteste Zeitung des ganzen Rheingaus. Bestellungen werden zu jeder Zeit entgegengenommen durch unsere Aussträger, Agenturen, die Geschäftsstelle und die Post. Jeden unserer Leser bitten wir, in Bekanntheitkreisen ein gutes Wort für uns einzulegen und den Wiesbadener Generalanzeiger zu empfehlen. Wir werden diese Mühe durch eine noch vielgestaltigere Ausstattung des Blattes vergelten.

Arbeiterbewegung.

Berlin, 21. August. In einer von mehr als 1000 Berliner Kollkutschern und Expeditionsarbeitern besuchten Versammlung warnten nicht nur die Verbandsvertreter, sondern auch die Streikenden selbst vor einem Generallstreik, weil von den 300 Ausständigen nur noch 144 ausständig seien. In einer zur Annahme gelangten Resolution wurde das Bedauern der Versammelten ausgesprochen, daß ihnen auf Grund der Situation keine geeigneten Mittel zur Verfügung stehen, für die streikenden Kollegen den Sieg zu erzwingen. — Die Verhandlungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer des Berliner Glasergewerbes vor dem Einigungsamt des Gewerbegerichtes über die Arbeitszeit und den Lohn führten nach zehntägiger Dauer zu einer Einigung. Ueber den Tag der Aufnahme der Arbeit soll heute eine Kommission beider Parteien beschließen.

Aus der Umgegend.

g. Bierstadt, 20. August. Gestern veranstaltete der hiesige Geflügel-, Vogel- und Kaninchen-Zuchtverein von Höchst aus einen Wettflug der Brieftauben, wozu 3 Ehrenpreise gestiftet worden waren. Das Auslaufen der Tauben erfolgte um 9 Uhr vormittags. Zu der in nächster Zeit stattfindenden Geflügelausstellung sind, wie wir hören, bis jetzt 20 Preise gestiftet worden, darunter recht wertvolle. — Die beiden zur Nachzucht untauglich gewordenen Gemeindegewölle in hiesiger Gemeinde brachten bei der Versteigerung am vergangenen Freitag die Summe von 1895 M. ein. Die Höchstbietenden waren die Herren Zimmermann und Semml aus Wiesbaden. — Der Schulhausneubau schreitet rüstig vorwärts. Im April n. J. sollen bereits 2 Mehrsäle in Benutzung genommen werden. Die Verluste der Bierstädter Schweineversicherung betrugen vom Januar bis Juni d. J. die Summe von 1058 M. 60 Pf. — Der Arbeiter-Radfahrverein Borsdorf feierte gestern aus Anlaß seines 3. Stiftungsfestes im Saale „zur Mose“ ein großes Saalfest. Bestehend in Konzert, Kunstfahrten (Blumenreigen mit Lichteffekten und Feuerwerk) und Tanz. Die Festlichkeit nahm den schönsten Verlauf.

er. Erbenheim, 21. August. Für die Wasserleitung unserer Gemeinde sind die Vorarbeiten soweit vorgeschritten, daß bereits die ersten Arbeiten vergeben werden konnten. Die Wasserfassungsanlage ist dem Maurermeister G. Chr. Koch u. Söhne hier und die Hochbehälteranlage der Firma Doderhoff u.

Widmann zu Biebrich übertragen worden. Mit den Arbeiten soll sofort begonnen werden. — Der Radfahrklub „Frisch auf!“ hat seine in diesem Jahr errungenen Korso- und Blumenpreise im Schaufenster des Borgellandhändlers A. Stein 1, Frankfurterstraße Nr. 7, ausgestellt. — Heute nacht verstarb infolge Schlaganfalls der Landwirt und Milchhändler F. Abel. — Heute abend 10½ Uhr wurde hier ein fremder Mann dabei ertappt, wie er ein Fahrrad vor einer hiesigen Wirtschaft wegschleichen wollte und damit Reißaus nahm. Als er verfolgt wurde, ließ er das Rad fallen und lief davon. Er wurde aber festgenommen und der Polizei übergeben.

J. Jagst, 20. August. Der hiesige Turnverein in weichte gestern seinen neuen Turnplatz in der Nähe des Arbeiterdenkmals und den Linden ein. Infolge mehrerer Turnfeste, die in letzter Zeit in der Umgegend stattfanden, hatten sich nur wenige auswärtige Vereine eingefunden. Bei Musik und Tanz verlief die Feier in ungestörter Weise. — Heute beginnt nach mehrwöchiger Ferien der Unterricht in den hiesigen Schulen wieder. Leider ist die Ernte noch nicht beendet und die gegliederten Bauernleute bitten ihre Kinder noch einige Zeit zu den Erntearbeiten recht notwendig.

Schierstein, 20. August. Zu der für heute Montag abend einberufenen Sitzung der Gemeindevertretung hatten sich unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters sehr 15 Herren eingefunden. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: 1. Bekanntgabe der Nachprüfungs-Bemerkungen zur Rechnung pro 1905. Die betr. Nachprüfung wurde von Herrn Schierstein vorgetragen, welcher nur Kleinigkeiten zu bemängeln hatte. Die Gemeindevertretung nahm Kenntnis. — 2. Beschlußfassung über den Ankauf der gelegentlich der Pflasterung der Dorfstraße ausgeschossenen Pflastersteine. Die Beschlußfassung wird bis zur nächsten Sitzung vertagt, um vorerst eine Preisforderung der betr. Firma einzuholen. — 3. Beschlußfassung über Verpflanzung der Straßen mit Bäumen. Herr Bürgermeister sehr bringt ein erneutes Schreiben des Herrn Fr. W. Schierstein zur Verlesung, wonach selbiger gewillt ist, einen einmaligen Beitrag von 400 M. zu leisten und ferner in 10 Jahren je 100 M. beizusteuern zur Ausschmückung des Ortes mit Alleenbäumen. Die Gemeindevertretung beschloß daraufhin einstimmig, die sich eignenden Straßen mit Alkalagien zu bepflanzen. Im Prinzip soll eine Trottoirbreite von 2,50 m. maßgebend sein. — 4. Neuwahl der Mitglieder zur Einkommensteuer-Voranschlagskommission. Zu wählen sind nach den neuen Bestimmungen 3 Mitglieder und 3 Stellvertreter. Die Wahl fiel einstimmig auf die Herren Landwirt Schäfer, Ed. Wehner, W. Ehrengart; die Herren W. Autor, A. Ehrengart und E. Spil sind Stellvertreter. — 5. Beschlußfassung über das Gesuch der hiesigen Mehrgemeinde um Befreiung von der Miste. Die hiesigen Mehrgemeinde suchten — der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe — um Befreiung von der Miste nach, resp. um Aufhebung der betr. Bestimmungen. Sie begründeten das Gesuch mit den außergewöhnlich hohen Viehpreisen, den Fleischbeschaugebühren usw. Der Gemeinderat lehnt das Gesuch ab. In der Gemeindevertretung waren die Meinungen geteilt. Das Gesuch wurde aber am Schluß der Debatte mit 13 gegen 2 Stimmen abgelehnt. — 6. Beschlußfassung über Einziehung der in den Vorjahren hinterlegten Straßenbaukosten. Die Gemeindevertretung beschloß einstimmig, den von Herrn Bürgermeister sehr angeforderten Rodas anzunehmen. — 7. Genehmigung der Versteigerung der der Gemeinde gehörigen Äpfel und Birnen. Die Versteigerung bei im ganzen 12 M. 10 Pf. ergeben. Die Gemeindevertretung genehmigt einstimmig den Verkauf.

n. Frankenstein, 20. Aug. Am vergangenen Sonntag wurde die hiesige freiwillige und Pflichtfeuerwehr sowie die Viehgeräte durch Herrn Kreisbrandmeister Tropp einer Inspektion unterzogen. Besonders Interesse wurde der freiwill. Feuerwehr bei Handhabung der neuen hydraulischen Leiter entgegengebracht. — Der in unserem Dorfe neugegründete Gesangsverein hielt am 19. August im Vereinslokal „zum Gambrinus“ seine erste Versammlung ab. In derselben wurden zunächst die von einer Kommission verfaßten Statuten beraten und angenommen. Die Frage des Vereinsnamens fand ihre Erledigung darin, daß sich der Verein den Namen „Liedertanz“ beilegte. Mit anhaltendem Beifall wurde die Mitteilung des Vorsitzenden, Herrn Ph. Doss, entgegengenommen, daß sich bereits 71 Mitglieder zum Beitritt gemeldet haben. Diese Zahl hat sich im Laufe des Tages noch um 3 erhöht, so daß nunmehr 74 angemeldet sind. Wir wünschen dem jungen Verein, daß er sich dem Kreise der hiesigen Vereine würdig anschließen und seinen Zweck erfolgreich erfüllen möge.

g. Schwalbach, 20. August. Die regierende Fürstin Anna Marie zu Schaumburg-Lippe traf heute mittag mit Gefolge zum alljährigen Kurzgebrauch wiederum hier ein. Zum Empfang waren u. a. die Herren Kgl. Kurkommissar Beder, Bürgermeister Bester, Hofrat Dr. Franz, nebst Gemahlin, sowie der italienische Konsul Herr Rapp nebst Gemahlin erschienen. Die Fürstin begrüßte die Erschienenen in herzlichster Weise und fuhr im offenen Bierer nach dem Hotel Metropal.

el. Wambach, 20. August. Mit dem heutigen Tage haben die Schulkinder ihr Ende erreicht und der Unterricht wieder begonnen. — Die Landleute haben den Kornschnitt nun so weit beendet und sind mit dem Mahlen des Hafers beschäftigt. Die ungünstige Witterung ist bei dem Erntegeschäft sehr hinderlich und das Einfahren der Frucht in die Scheunen ist bei der fortwährenden Rasse fast nicht möglich. Die allseitigen in den Nachbargemarkungen stehen auch bei uns die übrigen Feldfrüchte sehr schön. Die Umwetter in der verfloßenen Zeit haben in unserer Gemarkung zum Glück keinen Schaden angerichtet. Ueber Futtermangel kann man sich dieses Jahr nicht beklagen. Neu gab es reichlich, wenn es auch teilweise beregnet ist. Aber und sonstiges Grünfutter in großer Menge und das Grummet in den Wiesen verspricht nun auch wieder einen guten Ertrag. Vorausgesetzt, daß die Witterung zum Trocknen des Grotes günstig ist. — Grün scheint soeben Mobeiarbe bei uns zu sein, denn sämtliche Hausbesitzer, die in letzter Zeit ihre Häuser frisch renovieren ließen, wählten als Anstrich die grüne Farbe in ihren verschiedenen Schattierungen. — In das allgemeine Klagen über die hohen Fleischpreise können auch wir mit einstimmen. Für ein Pfund gewöhnliches Suppenfleisch müssen wir 80 Pf. zahlen. Die besseren Fleischsorten sind noch ganz erheblich teurer.

* Mainz, 20. August. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Mainz wurde die 21 Jahre alte Dienstmagd Elisabeth Brenner aus Wianweiler wegen eines in Wiedersheim begangenen Mordversuchs verhaftet. Es wird ihr zur Last gelegt, vor kurzem während der Abwesenheit ihrer Dienstherrschaft den Kindern und dem Diensthof im Keller Dösel herbeizuführen, in der Absicht, den Tod der Genannten herbeizuführen. Von dem Rasse wurde infolge des widerlichen Geruches kaum etwas genossen und daher blieben die Betroffenen unversehrt. Die Dienstmagd befand sich bisher auf freiem Fuße.

W. Mainz, 20. August. Der in Mainz gebürtige, in Moskau verlebene Fabrikant Josef David Heideberger vermachte den Angestellten seiner Mainzer Fabrik A. 100.000, den Angestellten seiner Moskau Fabrik A. 50.000, dem Mainzer Gewerbeverein A. 20.000, dem Verein für Ferienkolonien A. 25.000, der Nachbargemeinde Weisenau, in der sein Schwager lange Jahre Bürgermeister war, A. 5000. Zur Universal-Erbin seines Vermögens setzte der Verstorbene seine in Darmstadt wohnende Schwester ein.

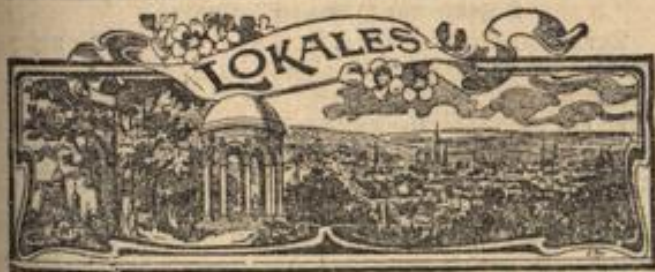
• Lorch, 20. August. In dem unweit von Niederheimbach gelegenen Steinbruche des Herrn Hachinger v. d. Runglitz kam am Samstag die Arbeiter Jos. Reinehr und Jacob Moldaner dadurch, als ein Sprengschuß losging, den dieselben revidieren wollten. Die Verletzten erlitten harte Brandwunden an den Augen.

St. Goarshausen, 19. August. Heute Abend brach in dem erst vor kurzem durch einen schweren Brand betroffenen Ehrenthal abermals ein heftiges Feuer aus. Es entstand in dem Anwesen des Michel Bauer und erstreckte sich in ganz kurzer Zeit über das Haus der Wwe. Schütz, sowie auf das große Gebäude des Herrn Kessel. Von der Einwohnerzahl war fast niemand zu Hause. Alles befand sich in dem benachbarten Weiden, wo der dortige katholische Pfarrer sein 50jähriges Amtsjubiläum feierte, als der Schreckensruf „Es brennt!“ die noch vom letzten Brand beunruhigten Gemüter in helle Aufregung versetzte. Innerhalb 10 Minuten standen die 3 Häuser in Flammen, ohne daß es nur möglich gewesen wäre, einige Sachen zu retten. Alles wurde ein Raub der Flammen. Die von der Umgegend herbeigeleiteten Feuerwehren konnten nur noch die Nachbargebäude schützen. Möbel und Wäsche der Wwe. Schütz sowie ihrer drei Töchter sind total verbrannt. Dies ist um so schmerzlicher, als die Frau gänzlich versichert hat als ihr Haus und sich auch sonst mit ihrem Tagelohn ehrlich und redlich durchs Leben schlägt. Die beiden anderen Brandschäden sind soweit durch Versicherung gedeckt. Bei der von dem letzten Brand heimgesuchten Familie hatte sich eine Verwandte eingemietet, deren Sachen auch ein Raub der Flammen geworden. Von dem ganzen Ort stehen nur noch einige Häuser. Die Feuerwehren hätten ununterbrochen bis 3 Uhr nachts zu tun, um einigermaßen des Feuers Herr zu werden.

h. Naßätten, 20. Aug. Wegen nicht genügender Beteiligung mußte der auf den 30. und 31. August und 1. Sept. hier festgesetzte kostenfreie Kursus zur Ausbildung von Baumwärlern und Obstpadern ausfallen. Die zum Kursus angemeldeten Teilnehmer sind seitens des Kreis-Ausschusses St. Goarshausen zu dem am 23., 24. und 25. August cr. in Vogel stattfindenden Baumwärlerkursus eingeladen. Die Vorträge werden durch den Kreisobstbaulehrer Widel abgehalten und beginnen morgens um 9 Uhr und dauern bis mittags 12 Uhr. Die praktischen Unterweisungen finden nachmittags von 2-6 Uhr statt.

Hd. Limburg, 20. August. Bei dem schweren Gewitter am 18. d. flüchtete sich ein auf dem Felde beschäftigtes Mädchen bei Hadamar unter einen Baum und wurde vom Blitz erschlagen.

Hd. Frankfurt, 20. August. Eisenbahnminister Breitenbach traf gestern auf der Durchreise hier ein und nahm noch spät am Abend im Hauptbahnhof die Besichtigung der Pläne und Modelle zum neuen Homburger Bahnhof vor. — Das Dienstmädchen Marie Lang aus Dorheim (Hessen), welches in der großen Friedbergerstraße biente, ist an dem am 18. d. genommenen Gifte gestorben. Angst vor gerichtlicher Verurteilung in einer Strafsache, welche auf den 21. d. M. angesetzt war, hat das Mädchen in den Tod getrieben.



• Wiesbaden, den 21. August 1906.

Neuerungen bei der Einkommensteuerveranlagung.

Bei der Einkommensteuerveranlagung für das Jahr 1907 wird zum ersten Male die Vorschrift der Einkommensteuergesetznovelle zur Durchführung gebracht werden, wonach jeder, der für die Zwecke seiner Haushaltung oder bei Ausübung seines Berufes oder Gewerbes andere Personen dauernd gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt, verpflichtet ist, über deren Einkommen, sofern es den Betrag von jährlich 3000 M nicht übersteigt, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde auf deren Verlangen binnen einer Frist von mindestens zwei Wochen Auskunft zu erteilen. Die Verpflichtung liegt auch den gesetzlichen Vertretern nichtpflichtiger Personen ob. In dem Entwurf der Einkommensteuervorschriften, die von der Regierung dem Landtage unterbreitet wurde, befand sich diese Vorschrift nicht, sie entspringt der Initiative des Abgeordnetenhauses und ist dem sächsischen Einkommensteuergesetz nachgebildet. Im Abgeordnetenhaus nahm man die Bestimmung um so lieber in geordnetem Hause an, als dadurch die Veranlagung gerechter gestaltet wird. Bis her wurde der eine Arbeiter zu niedrig, der andere zu hoch besteuert. Daraus ergaben sich zahlreiche Reklamationen. Die Regierung erklärte sich mit der Neuierung einverstanden, weil nicht daran zu zweifeln sei, daß dadurch nicht nur das Veranlagungsverfahren verbessert, sondern auch die Streitigkeiten vermindert werden würden. Bis her konnten namentlich in den großen Industriezentren die Veranlagungskommissionen bei der großen Masse der Steuerpflichtigen nur mit den durchschnittlichen Löhnen rechnen. Wie sich aber die Löhne auf die Einzelnen verteilen, wußte man nicht. Allen hierdurch entstehenden Mischständen wird durch die neue Bestimmung abgeholfen werden. Wie die Verl. Vol. Nachr. hören, sind nun schon verschiedene Vorsitzende von Veranlagungskommissionen an der Arbeit, ihre Durchführung vorzubereiten, sie machen jetzt schon die Veranlagungskommissionen auf die in Frage kommenden Veranlagungen aufmerksam. Zunächst ist die Auskunft über Gehalt oder Lohn der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde unmittelbar zu erteilen. Hierin liegt ein Unterschied gegenüber der Verpflichtung der Haushaltungsvorstände bezüglich der Auskunft über Name, Berufs- und Erwerbsart der zu ihrem Haushalt gehör-

rigen Personen, einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter. Diese Auskunft ist den Hausbesitzern oder deren Vertretern zu erteilen, und diese übermitteln sie an die mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörden. Sodann ist Voraussetzung der Auskunftspflicht, daß jemand zum Zwecke der Haushaltung oder bei Ausübung des Berufs oder des Gewerbes andere Personen dauernd gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt. Wer also nur vorübergehend für solche Zwecke Gehilfen annimmt, ist zur Auskunft nicht verpflichtet. Auf die Dauer des Vertragsverhältnisses mit dem einzelnen Arbeiter oder Angestellten kommt es aber zur Begründung der Auskunftspflicht nicht an. Die letztere erstreckt sich auf die zur Zeit der Anfrage tatsächlich beschäftigten Personen, insoweit ihr Lohn oder Gehalt, einschließlich des Geldwertes der Naturalbezüge, den Jahresbetrag von 3000 M nicht übersteigt. Ausgeschlossen von der Auskunftspflicht bleibt jedes Einkommen, das den Arbeitern oder Angestellten aus irgend welcher anderen Einkommensquelle zufließt oder das sie, wenn auch in dem für die Veranlagung maßgebenden Zeitraum, an einer früheren Arbeitsstelle bezogen haben. Unter Hinweis auf diese Rechtslage haben nun verschiedene Vorsitzende von Veranlagungskommissionen bereits jetzt die Gemeinde- (Guts-) Vorstände aufgefordert, die nötigen Anfragen so zeitig zu stellen, daß die Auskunft bei der Voreinschätzungskommission verteuert werden kann. Sie wünschen, daß in jedem Falle an die Arbeitgeber besondere Schreiben gerichtet werden, jedoch soll von der Befugnis zur Anfrage nur Gebrauch gemacht werden, soweit es zur Vorbereitung einer sachgemäßen Veranlagung erforderlich ist. Insoweit über das Einkommen der Arbeitnehmer ohnehin ausreichende Unterlagen vorhanden sind, soll von der Befragung Abstand genommen werden. Hiermit, sowie damit, daß die Anfragen in möglichst einfacher Form erfolgen, und mit den Inhabern größerer Betriebe Vereinbarungen über Zeit und Form der Auskunftserteilung getroffen werden sollen, wird man sich durchaus einverstanden erklären können. Jedenfalls wird durch die Neuierung auch die gerechtere Veranlagung der 3000 M nicht übersteigenden Einkommen verbürgt.

• Das Wiesbadener Tagblatt spielt die gekränkte Leberwurst, weil wir ihm im Fall Ulrich wieder einmal den Nachweis geführt haben, daß es von den Gepflogenheiten einer normal gearteten Publizistik keine Ahnung hat. Das Tagblatt hat einen Leser, der sich vertrauensvoll an die Redaktion mit der Bitte um eine Auskunft wandte, dem Staatsanwalt denunziert. Diese Tatsache, die das Blatt selbst zugibt, ist natürlich für seine Handlungsweise noch viel bezeichnender, als die von unserem Gerichtsberichterstatter erwähnte Version, als handle es sich um Preisgabe eines Mitarbeiters. Also das Publikum, das sich um Auskunft an das Tagblatt wendet, ist nicht sicher davor, daß es von dieser Stelle aus Staatsanwalt und Raddi übergeben wird. Im vorliegenden Falle war es für jeden denkenden Menschen offensichtlich, daß der Anfragende in gutem Glauben handelte, denn wie hätte er sich sonst erkundigen können, ob er sich durch die Veröffentlichung des in Frage stehenden Artikels strafbar mache. Hätte das Tagblatt nicht ganz einfach die Antwort geben können: „Gewiß machen Sie sich strafbar, wenn Sie etwas derartiges unternehmen, lassen Sie also die Hände davon.“ Aber statt diesen einfachen Ausweg zu finden, hielten es die Herren vom Tagblatt für nötig, den Anfrager bei der Behörde zu denunzieren. Sie taten sich auf diese staatsverhaltende Tat sogar noch etwas zu Gute, denn sie beeilten sich, dieselbe in ihren Spalten groß und breit zu veröffentlichen. O si tacuisses! Hätte die Redaktion gewußt, wie das Publikum über solche Handlungsweise denkt; hätte sie voraussehen können, daß ein Frankfurter Blatt, welches vom Tagblatt sonst so gern als Eideshelfer herangezogen wird, ihm ein Privatissimum über journalistische Pflichten halten würde, dann hätte man in der Langgasse sicher stillgeschwiegen! Aber zweifellos hatte die Sache für's Tagblatt einen tieferen Grund: Die Militärbehörden haben bekanntlich dem Militär die Lektüre des „roten“ Tagblatts verboten. Um nun das Odium, das die Sympatheten der Langgasse auf sich geladen, mit einem Schlage abzuwälzen, um zu zeigen, daß das Salonpetroleum, das man so oft unter dem Strich verzapfte, ganz ungefährlich sei, und um seine Loyalität in bengalischer Beleuchtung erscheinen zu lassen, vollbrachte man die Selbstentat, das arme Opferlamme Ulrich abzuschlachten. Aber das Opfer gelang vorbei, Ulrich ward freigesprochen und das Tagblatt steht wieder um ein dekoratives Mäntelchen nackter da. Wenn es aber trotzdem wieder auf's hohe Ross klettert und dem Publikum vorfunkeln will, daß der böse General-Anzeiger aus unlauteren Motiven ihm etwas am Zeug flicken möchte, so müssen wir das Tagblatt abermals aus dem Sattel herunterholen. Kein denkender Mensch wird auf seinen Reim klettern, sondern jeder wird nach unserer obigen Beweisführung erkennen, aus welcher Herzensfalte das staatsrechtliche Vorgehen des Tagblatts kommt. Sollte man auf der Redaktion des Tagblatts aber wirklich nicht begriffen haben, welches die ersten Pflichten des Zeitungsleiters dem Publikum gegenüber sind, dann hätten die Herren zum Zweck ihres Lebensunterhalts besser zu Nadel oder Schuster-ahle gegriffen, als zur Feder, mit der sie doch nichts anzufangen wußten. Ihre Rogik stammt meistens nur dann von albertablen Eltern, wenn sie von der Firma Schere und Meistertopf bezogen ist.

• **Militärpersonalien.** Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Vom 1. Oktober 1906 ab auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandiert von der Unteroffiziers-Schule in Dieblich: v. Danstlein, als Oberlt., in das Braunkreis. Inf.-Regt. Nr. 92, v. Schoenermarck, Lt., in das Gren.-Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6, v. Ever, Lt., in das Colb. Gren.-Regt. Graf Oseisenau (2. Pomm.) Nr. 9; zur Unteroffiziers-Schule in Dieblich: v. Livonius, Oberlt. im Inf.-Regt. Hamburg (2. Hanseat.) Nr. 76, v. Sander, Oberlt. im Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2, v. Erdert, Lt. im Gren.-Regt. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7. — Im Beurteilungsbuch zum Stabsarzt befördert der Oberarzt d. Med. Dr. Symann-Wiesbaden.

• **Geriatspersonalien.** Der Justizamtwärter Maute aus Heringen wurde als Bureauhilfsarbeiter an das hiesige Landgericht veretzt.

• **Todesfälle.** Der 61 Jahre alte Kaufmann Wölff. Malm (Geisbergstraße 15) und der 58jährige Rentner Ludwig Marx (Gustav Freitagstraße 18) sind heute früh gestorben.

• **Feuer.** Auf noch nicht aufgeklärte Weise gerieten heute vormittag 10½ Uhr im Hinterhaus eines Grundstücks in der Seerobertstraße (1. Etage) Tür und Türbegleitung sowie Kleiderstücke in Brand. Als die Feuerwache 10½ Uhr erschien, war der kleine Brand bereits gelöscht.

• **Folgen der Krämpfe.** Am Empfangsgebäude des neuen Bahnhofs passierte heute vormittag wieder ein Unglücksfall. Der Tagelöhner Hugo G., 36 Jahre alt, wurde von Krämpfen befallen und fiel mit den Händen auf den Becken. Infolge der erlittenen Brandwunden mußte die Sanitätskommission die Verwundeten nach dem städtischen Krankenhaus bringen.

• **Ueber eine Neuordnung der Schulferien in Preußen** berichten wir gestern im lokalen Teil auf grund einer Breslauer Depesche, die auf einer Meldung der Schlesischen Zeitung beruht. Danach sollten die Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien bedeutend verkürzt, die Herbstferien ganz beseitigt und die großen Ferien von Mitte Juli bis Ende September ausgedehnt werden. Nach den von dem „B. L. A.“ an autoritativer Stelle eingezogenen Erklärungen liegt die Sache folgendermaßen: Für die höheren Schulen besteht keine gemeinsame Ferienordnung, sondern die Regelung der Ferien ist den einzelnen Provinzen überlassen. Soweit bekannt, besteht keine Absicht, hier eine Aenderung eintreten zu lassen. Es sind zwei verschiedene Vorschläge gemacht und im Ministerium erwogen worden, es ist aber nichts daraus erfolgt. Für die Volksschulen ist erst im Jahre 1904 eine neue Ferienordnung erlassen worden, und es besteht nicht die Absicht, sie jetzt schon wieder zu ändern. Auch hier ist den einzelnen Provinzen, den Kreisen und den Schulverbänden der weiteste Spielraum gelassen worden, so daß selbst in Ostpreußen derselben Kreises der Beginn der Ferien nicht überall der gleiche zu sein braucht. Er richtet sich in vielen Fällen nach der Ernte und der übrigen Arbeit, zu der man die Kinder auf dem Lande braucht.

• **Kurhaus.** Morgen findet Russisch-Polnischer Komponisten-Abend des Kurorchesters im Kurhause statt.

• **Zum Fernsprecherwechsel mit Wiesbaden** sind neuerdings zugelassen: Kalsmeer, Papendrecht, Warmond und Blisjien. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M 50 A.

• **Konkursverfahren.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Viehhändlers Max Lazarus zu Biersdorf ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdict der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf den 15. September, vormittags 10 Uhr, vor dem Rgl. Amtsgerichte hier bestimmt.

• **Neuer Nebelhausherr.** In dem Weinberge des Herrn Peter Anselm Müller zu Lorch im Distrikt „Geisberg“ wurde gestern die Nebelhausherr gefunden.

• **Unfall.** Gestern morgen verunglückte in Mainz ein Fuhrmann der Wiesbadener Kronenbrauerei beim Abpringen vom Wagen, indem ihm das Rad über den Fuß ging und ihn nicht unerheblich verletzte.

• **Diebstahl.** Einem Mädchen aus Wiesbaden wurde gestern in der Mainzer Messe ein Schirm mit silbernem Griff gestohlen.

• **Zum Bierkrieg.** Es schelte nicht viel — und auch wir hätten einen Bierkrieg auszusuchen gehabt. Zum Glück scheiterte derselbe an dem Widerstand der Germania-Brauerei, die nicht mit den anderen hiesigen und hier stark vertretenen Umgebungsbrauereien mitmachen will. Und so trinken wir vorerst einmal unseren Schoppen zu dem alten Preis weiter. — Aus dem Reich wird über den Bierkrieg gemeldet: Frankfurt, 20. August: Der Boykottverband Deutscher Brauereien erläßt eine Bekanntmachung, in der die boykottierten Frankfurter Brauereien aufgezählt und die Mitglieder des Verbandes aufgefordert werden, den in den Satzungen bestimmten „Länderschutts“ zu betätigen. Danach müssen u. a. bestehende Geschäftsverbindungen mit den Kunden der boykottierten Brauereien genau in den Grenzen gehalten werden, die sie vor Ausbruch des Boykotts hatten. — Hannover, 20. Aug. Nach einer Mitteilung der „Hanauer Zeitung“ haben die hiesigen Brauereibesitzer der von einer Volksversammlung kürzlich eingesetzten Boykottkommission, zu der nachträglich eine Wirtenschaftsversammlung auch einige Gastwirte delegierte, das Angebot gemacht, vorbehaltlich der Genehmigung des Brauereiverbandes den Bierpreis auf 50 A pro Hektoliter zu ermäßigen. — Leipzig, 20. August. Eine Versammlung der Brauereiarbeiter beschäftigte sich mit dem Bierkrieg und erklärte sich mit der Form des gegenwärtigen Boykotts, durchaus nicht einverstanden. Sie war der Meinung, daß sich der Kampf nur gegen diejenigen Wirte zu richten habe, die eine Preisverhöhung von 2 A pro Glas eintreten ließen. Folgende Resolution gelangte zur Annahme: Die Versammlung der Brauereiarbeiter ist der Überzeugung, daß, wenn die Ringbrauereien gewungen sein sollten, die durch die Brauereier und die erhöhten Zollsätze für Brauereiarbeiter herbeigeführte Mehrbelastung allein zu tragen, die in der Brauindustrie beschäftigten Arbeiter schwer geschädigt werden. Die Versammlung findet die durch den Bierkrieg und Arbeitermangel bedingten Entlassungen, soweit sie der Reihe nach erfolgen, für begründet. Sie verurteilt jedoch entschieden jede willkürliche Entlassung organisierter Brauereiarbeiter. — Eisenach, 20. August. Der Bierkrieg ist hier durch ein Kompro mit zwischen dem Gewerkschaftsrat und den Brauereien für beendet erklärt worden. Die näheren Bedingungen werden heute in einer Versammlung sämtlicher Wirte Eisenachs und der Umgebung festgesetzt. Das Einverständnis der Wirte ist vorbehalten.

• **Während der Dauer des Posthausneubaus** sind umfangreiche Briefe, Druckfachen und Botschaften, die ihrer Größe wegen nicht in die vor dem Posthaus aufgestellten Briefkästen gelegt werden können, nach Schalterhause an den Posthanspörner abzugeben. Zugang von der Rheinstraße 23.

Die erste Stadtverordnetenversammlung nach den Ferien findet am Freitag statt. Aus der heute im „Antiklapp des Gen.-Anz.“ veröffentlichten Tagesordnung sind folgende Punkte von Interesse: Magistratsbeschluss vom 28. Juli l. J. betr. den Antrag der Stadtverordneten-Versammlung auf Erweiterung der Gollnitzerstraße. Richtigstellung der Entschädigungssumme für die Straßenverbreiterung Ecke Langgasse und Marktstraße auf 79500 Mark statt 75000 Mark. Projekt einer unterirdischen Bedürfnisanstalt auf dem Mauritiusplatz. Veranschlagt zu 15000 Mark. Umbau der Wörthstraße. Kosten 11000 Mark. Gewährung einer Beihilfe an den Wiesbadener Verein für Kinderhorte zur Errichtung eines Knabenhortes. Antrag auf Vereinfachung von 300 000 Mark für die maschinelle Erweiterung des Elektrizitätswerkes. Ankauf der Befestigung Schützenstraße 5. Ein Gehweg von Hausbesitzern und Ladeninhabern der vorderen Langgasse um Befestigung der Fahrbahn mit Stampfabphalt.

Der Einbruch in der Geisenheimer Spar- und Darlehenskasse. Wir berichteten seinerzeit über den verheerenden Einbruch in das Geisenheimer Postamt und dort untergebrachte Spar- und Darlehenskasse. Heute beschäftigte nun die Angelegenheit die hiesige Strafkammer. Unser Berichtsbearbeiter meldet darüber: Der kaum 18 Jahre fahrende A. Breidenbach in Köln war auf Zureden eines Bekannten namens Giese mit seinen letzten paar Groschen nach Radesheim gefahren. Dort trafen sie mit dem Kellner Kallensee, der ebenfalls aus Köln gekommen war, zusammen und wanderten gemeinsam nach Geisenheim. Hier bemerkte ein Nachtwächter gegen 4 Uhr morgens den an der Rathausstiege stehenden Kallensee, der unentwandt nach dem Rhein blickte. Es entspann sich ein Gespräch, in dessen Verlauf der Nachtwächter immer mehr Verdacht schöpfte. Als er dann vollends weiter unten eine zweite Gestalt dahinschlüpfen sah, holte er seinen Kollegen aus der Wachtstube. Die Beiden sahen nun, als sie die Straße betraten, gegen den Rhein zu zwei Personen an einer Leiter stehen, während eine dritte eben heruntersprang. Die drei flüchteten in der Richtung nach Radesheim. Doch gelang es den Nachtwächtern, die einen kürzeren Weg einschlugen, Breidenbach und Kallensee zu ertappen. Während Kallensee Wache stand, waren Breidenbach und sein Genosse in der Nähe der Post in einen Garten eingestiegen, und hatten versucht, ein Türschloß bei der Post abzuschrauben, was ihnen aber nicht völlig gelang. Dann waren sie über mehrere Gärten gestiegen, um die in einem Hinterhause befindliche Spar- und Leihkasse in Geisenheim zu plündern. Breidenbach und Kallensee gelang es schließlich, Breidenbach und Kallensee zu ertappen, und erklärte, er sei den beiden nur nachgelaufen, weil sie ihm die Geldbörse gestohlen hatten. Der Staatsanwalt beantragte für Breidenbach, der bisher noch unbestraft ist, und für Kallensee wegen schwerer Diebstahlsversuches je 2 Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof verurteilte die beiden Angeklagten zu je einem Jahre Gefängnis und Kallensee überdies zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre.

Einbruch im Kaiser-Wilhelms-Turm. In der Nacht vom 19. zum 20. d. M. wurde auf der westlichen Seite des Schlaferschlafes dem Kaiser-Wilhelms-Turm die Türen mittelst Brecheisen aufgebrochen, um in das Innere der kleinen Kantine zu gelangen. Die Ganner mußten wohl nicht im Besitz der richtigen Werkzeuge gewesen sein, sonst hätten dieselben die in dem Fenster befindlichen Eisenstäbe entfernt und wenn sie dann kein Geld gefunden, den Geldvorrat und sonstiges mitgenommen. Unter Zurücklassung eines aus Walzgras hergestellten Kreuzes und eines Kranges, die sie auf den dort befindlichen Tisch gelegt hatten, haben die Ganner ohne Beute den Turm verlassen.

Polizeibericht. Wie bereits mitgeteilt, wurde unlängst in einem Hamburger Vorort der Gemeindevorsteher Janzen ermordet und beraubt. Auch die Frau und das Dienstmädchen sind dabei verletzt worden. Der heutige Polizeibericht schreibt in dieser Sache: Der Tat bringend verdächtig sind der Wegergeselle Max Holz von Jheboe, 36 Jahre alt, 1,65 m. groß, schlank, mit starkem blondem Schnurrbart, der Dienstknecht Georg Gütlich aus Berlin, 31 Jahre alt, 1,60 m. groß, schlank, mit großem, hellem Schnurrbart, eingebürdeter Nase und verschiedenen Tätowierungen, der Hausdiener Josef Paul von Schönwald, 1,61 m. groß, mit kleinem, blonden, nach aufwärts gebogenem Schnurrbart, recht gebogener Nasenspitze, Blattnarben und verschiedenen Tätowierungen, sowie der Schmiedegeselle Otto Grünfeld. Letzterer ist inzwischen festgenommen. Holz und Gütlich gehen jetzt höchstwahrscheinlich ohne Schnurrbart, Paul nämlich sich längere Zeit Kellner Oskar Larsson. Holz soll blutende Verletzungen an der Hand und geäußert haben, das Dienstmädchen hätte ihm fast den Finger abgebeissen.

Ausgang der Rebhühnerjagd. Der Bezirksauschuss zu Wiesbaden hat für Regierungsverordnungen den Schluss der Schonzeit für Rebhühner in diesem Jahre unter Abänderung seines Beschlusses vom 18.—25. Juli auf den 26. August festgesetzt. Die Jagd auf Rebhühner beginnt also mit Montag, den 27. August. Im übrigen verbleibt es bei den bisherigen Festsetzungen. Für Vitz, Haffel, Jansenhöpfe u. s. w. schließt die Schonzeit mit dem 15. Sept., für Wachteln und schottische Moorhühner mit dem 31. August und für Drosseln (Kramelsvögel) mit dem 30. September d. J.

Nach den Ausführungsbestimmungen zum neuen Reichs-Stempelgesetz kann für verbundene Reichstempelmarken und für Reichstempelzeichen, mit welchen demnächst verbundene Vorbruden oder Wertpapiere versehen sind, Erstattung beantragt werden, wenn der Schaden mindestens drei Mark beträgt und wenn von den Stempelzeichen, Vorbruden und Wertpapieren noch kein oder doch kein solcher Gebrauch gemacht worden ist, dem gegenüber durch die Erstattung das Steuerinteresse gefährdet erscheint. Eine bare Zurückzahlung der entrichteten Reichs-Stempelabgabe findet nicht statt. Bei Vorbruden und Marken erfolgt die Erstattung im Wege des Umtausches, und zwar werden in der Regel für verbundene Marken Marken abgeteilt verabschiedet. Ueber Anträge auf Erstattung zu Unrecht entrichteter Abgabenbeiträge entscheidet die Direktion.

Walhalltheater (Operetten-Spieltheater). Wir weisen hiermit nochmals auf den heutigen Abend des Herrn Dr. Rothmann hin, an welchem derselbe zum 200. Male seinen Volk für Weffert spielt. — Herr Dr. Rothmann hat nun endgültig Herr. Grete Meyer vom Frankfurter Opernhaus als Darstellerin der Titelrolle für die Novität „Die lustige Witwe“ für mehrere Gastspiele verpflichtet. Aus mehreren Hauptstädten, in denen die Operette ein Hauptplätzchen gefunden, berichtet die Presse einstimmig von dem unbefriedigten Erfolg. Mit dem beliebten Gast in der Titelrolle wird die Aufführung für Wiesbaden ein Theaterereignis werden. Willbestellungen werden schon in allen Vorverkaufsstellen und an der Tageskasse entgegengenommen.

Die 1000 Jahrfeier der Stadt Weiburg. Der zweite Tag der 1000 Jahrfeier der Stadt Weiburg begann mit einem Frühkonzert auf dem Festplatz. Das schöne Wetter, welches gestern vorherrschte, hatte eine Menge von Besuchern auf den Festplatz gelockt. Um zehn Uhr nahm die offizielle Feier wieder ihren Anfang. Diefem wohnten auch die Spitzen der Behörden bei. Während des Frühstücks trankten Herr Major von Wurmb auf den Kaiser, Herr Major von Sunetti auf die Stadt und ihren Bürgermeister, Herr Bürgermeister Rathhaus auf den Hofrat Dr. Spielmann, Theaterdirektor Dr. phil. Rauch und Kunstmalers D. H. S. S. Diesen drei Herren mußte das Hauptverdienst an dem Gelingen der großartig verlaufenen Feier zugesprochen werden. Ein letzter Toast wurde noch von Herrn Major von Wurmb ausgedrückt. Nachmittags um 2 Uhr begann eine Wiederholung des Festspiels zu ermäßigten Preisen. Das Spiel ging auf dem Schloßhofe unter tosendem Beifall der Zuschauer in Szene. Die Hauptdarsteller sowie der Dichter Dr. Spielmann und der Regisseur Dr. Rauch wurden wiederholt vor die Rampe gerufen. Auf dem Festplatz fand alsdann großes Volksfest statt, welches die Teilnehmer bis zum frühen Morgen zusammenhielt.

Zugverkehr nach dem Süden. Eine wesentliche Verbesserung bringt der neue Winterfahrplan für den Verkehr von und nach dem Süden. Der D-Zug Nr. 86 wird beschleunigt und fährt für die Folge Hamburg ab 7.19 statt 7.21, Hannover ab 10.26 statt 10.43, Göttingen an 12.05 statt 12.25, Frankfurt ab 4.30 statt 5.22 und trifft in Basel ein 9.10 statt 11.00. Dadurch erhält er unmittelbaren Anschluß nach Luzern Anf. 11.20 und Genua Anf. 10.30, welche Anschlüsse zurzeit vollständig fehlen. In umgekehrter Richtung fährt der Gegenzug Nr. 85 mit unmittelbarem Anschluß von Genua 7.35, Mailand 11.10, Luzern ab 7.03, Basel ab 9.29 statt 7.52, Frankfurt ab 2.55 statt 2.42, Göttingen ab 7.18 statt 7.05, Hannover ab 9.06 statt 9.00, Hamburg an 11.53 wie jetzt. Somit ist diese wichtige Verbindung in beiden Richtungen etwa um zwei Stunden zwischen Basel und Hamburg verbessert und außerdem der Anschluß von und nach Luzern, Mailand und Genua neu geschaffen. Dieser bequeme Tageszug stellt jetzt die beste und schnellste Verbindung nach dem Süden dar.

Bierstadt, 21. August. Vor einigen Tagen hatte bei seiner Befestigung ein hiesiger Briefträger das Unglück, von einer Treppe zu stürzen. Hierbei verstauchte sich derselbe erheblich den Fuß, jedoch er sich kaum von der Stelle bewegen konnte. Der Sturz soll dadurch verursacht worden sein, daß die Treppe bei der eingetretenen Dunkelheit nicht erleuchtet gewesen ist.

St. Frankfurt, 21. August. Gestern mittag gerieten im Hofgut Hebstod mehrere Knechte in Streit. Dabei wurde ein 38 Jahre alter Knecht von seinen Genossen zu Boden gerissen und mit Stiefeln getreten. Er trug mehrere Rippenbrüche und innere Verletzungen davon. Die Rettungswache brachte den Schwerverletzten nach dem städtischen Krankenhaus. — Gestern vormittag spielten mehrere Kinder im Rizza, wo sich Kinder nur in Begleitung von Erwachsenen aufhalten dürfen. Eins der Kinder soll Follkirchen gegessen haben und ist am Abend an Vergiftung gestorben. Der hinzugerufene Arzt konnte nicht mehr helfen. — Der deutsche Fräuleinverband hält vom 23. bis 28. September in Frankfurt seine diesjährige Generalversammlung ab. — Der frühere russische Ministerpräsident Graf Witte, der einige Tage in Frankfurt zubrachte, hat im Automobil größere Ausflüge in die Umgebung unternommen und die Stadt und den Palmengarten besichtigt. Er ist gestern nach Ems abgereist, wo er etwa drei Wochen zu bleiben gedenkt.

Sport.

Das Ende der Herkomer-Konkurrenz in Deutschland scheint für das kommende Jahr bevorzustehen. 1907 wird die Herkomer-Trophäe definitiv entzogen und Professor v. Herkomer scheint nicht die Absicht zu haben, die ursprünglich geplante Stiftung eines neuen, noch wertvolleren Preises zu verwirklichen. Vielmehr verlautet mit aller Bestimmtheit, daß Hubert v. Herkomer dem Automobilklub von Großbritannien und Irland eine neue Trophäe zur Verfügung stellen wird, und daß 1908 in England eine große Herkomer-Konkurrenz stattfinden werde. Die Veranlassung zu diesem Vorhaben soll die von anderer Seite erfolgte Stiftung eines größeren Barpreises gegeben haben, den man annehmend der Veranstaltung des Jahres 1908 als Hauptpreis zugrunde legen wollte. Da nun Professor v. Herkomer seine zugesicherte neue Trophäe nicht als beigeordnete Stiftung betrachtet wissen wollte, zog er sein Anerbieten zurück.

Städtische Rechts-Auskunftsstelle Biebrich.

Mit einer wichtigen sozialen Forderung wird sich die nächste Tagung unseres kommunalen Parlaments zu befassen haben. Es werden die Mittel zur Errichtung einer Rechtsauskunftsstelle gefordert. Der Plan, eine solche Einrichtung zu treffen, ist auch für unsere Vaterstadt nicht neu. Er hat früher schon zur Erörterung gestanden und wenn jene Anregungen damals nicht auf fruchtbaren Boden gefallen sind, so darf die Ursache nicht in sozialer Einfühlungslosigkeit der maßgebenden Stellen gesucht werden. Im Gegenteil! In Verwaltungskreisen hat man dieser Anregung stets sympathisch gegenüber gestanden und man war sich der Notwendigkeit immer bewußt, mit der Zunahme der Bevölkerung auch die Rechtsauskunftsstelle zu schaffen. So stellt sich in dem Antrage um Bewilligung der Mittel auch ein Stück Entwicklungsgeschichte Biebrichs dar.

Solange die Biebricher Erwerbstätigkeit in überwiegender Mehrheit Kleinbürgerlicher und landwirtschaftlicher Natur war, solange waren die Rechtsfragen des täglichen Lebens einfach gestaltet. Als aber Industrie und Handel hier einen Stützpunkt suchten, und die Bevölkerung durch den Zuzug zahlreicher Industriearbeiter den sesshaften und ruhigen Charakter verlor, da verschärften sich mit den vermehrten Reibungsflächen die Interessengegensätze, die moderne Wohlstands- und Sozialgesetzgebung gewann einen breiten Einfluß und es entstand das Bedürfnis, für jene Klassen denen diese Gesetzgebung dienen will, eine Stelle zu schaffen, wo sie über Rechtsfragen schnell und kostenfrei zuverläßlich Auskunft erhalten. Das Verlangen nach dieser Rechtsauskunftsstelle ist in den letzten Jahren immer dringender geworden; es begann in den politischen Kämpfen eine Rolle zu spielen und zur Parteiforderung zu werden. Wenn derartige Einrichtungen aber in vollem Umfange ihrer Aufgaben gerecht werden sollen, dann müssen sie den Einflüssen entzogen sein, die die Wahrnehmung der Landesinteressen bedingen. Die Organisationen der Arbeiter werden in den von ihnen unter-

haltenen Auskunftsstellen stets Kampfmittel erfinden, und ihre Beamten werden sich bei der Auskunftserteilung, und zwar stets von politischen oder sozial-wirtschaftlichen Beweggründen leiten lassen. Damit aber wird der Zweck der Rechtsauskunftsstelle verfehlt. Vollkommen richtig und parteilos soll die Rechtsbelehrung sein, die der Nachfragende empfängt. Der Auskunfterteilende muß, soweit dies bei den menschlichen Schwächen überhaupt möglich ist, über den Parteien stehen.

Darum ist es erfreulich, daß die städtischen Körperschaften sich mit dem Plane befassen haben und selber die Rechtsauskunftsstelle errichten wollten. Stadterneuerungen haben — für die erste Zeit wenigstens — den ganzen Apparat zu solch einer Einrichtung zur Verfügung und ihrem offiziellen Charakter als Behörde wird es eher als einer parteiischen Organisation gelingen, das Mißtrauen zu bekämpfen, das in weiten Schichten der Bevölkerung zu Anfang immer gegen derartige Unternehmungen rege ist. Der Einwand, daß die Gemeinde für eine einzelne Klasse, für die Arbeiterschaft nämlich, eine Auskunftsstelle schaffen will, ist nicht stichhaltig. Die Erfahrung hat bewiesen, daß die Auskunftsstellen — selbst jene, die von Arbeiterorganisationen ins Leben gerufen wurden — von allen Schichten der Bevölkerung besucht werden. Aber selbst wenn dies nicht der Fall wäre, dürfte eine solche Erwägung bei der großen Zahl Gemeindeglieder, die bei uns die Arbeiterschaft stellt, nicht ausschlaggebend für die Beschlußfassung sein. Man darf wohl auch annehmen, daß die Ansichten in unserer sozialen Forderungen freundlich gesinnten Verwaltung und Stadtverordnetenversammlung soweit geklärt sind, daß dem Antrage Schwierigkeiten nicht bereitet werden und er zum Segen der Stadt angenommen wird, denn Auskunftsstellen sind ein wesentliches Mittel zur Ausgleichung sozialer Gegensätze, die sich auch bei uns stark bemerkbar machen. ??



Strafkammer-Sitzung vom 21. August 1906

Ein Flobergewehr gestohlen.

In ein verschlossenes Gartenhaus in der Nähe der Platterstraße war im vergangenen Monat eingebrochen und ein Flobergewehr, eine blaue Hose und ein Flanellhemd entwendet worden. Kurz darauf kam der Arbeiter S. Menzer von hier in eine Wirtschaft, zeigte das Gewehr seinem Bekannten und sprach die Absicht aus, es zu verkaufen. Das Gewehr war in drei Teile zerlegt, die er beim Betreten der Wirtschaft unter seiner Weste und Hose versteckt gehabt hatte. Als bald darauf in den hiesigen Zeitungen über den Diebstahl berichtet wurde, sprach man in der Wirtschaft die Vermutung aus, es könne jenes Flobergewehr vom Diebstahl herrühren. Auf diese Weise kam Menzer auf die Anklagebank. Menzer, der bisher unbestraft ist und leugnet, feierte heute seinen 24. Geburtstag. Er wurde zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

2 Jahre und 6 Monate Zuchthaus.

Der ca. 30jährige Arbeiter M. Deile von hier ist unter anderem auch schon wegen Diebstahls im Rückfalle mehrfach vorbestraft. Er ist deshalb eine der hiesigen Kriminalpolizei gut bekannte Persönlichkeit, auf die sich sofort der Verdacht der Behörde richtete, als Anzeigen über Diebstähle von Werkzeugen und dergl. einliefen. Einem Kriminalschutzmann gelang es, nachzuweisen, daß der erst wenige Tage zuvor aus einer fast zweijährigen Haft entlassene Deile eine Arbeitslampe mit Zubehör und eine lange einem Trödler verkauft hatte. Die Gegenstände waren aus einem Neubau in der Schützenstraße gestohlen worden. Einem Gärtner in der Platterstraße war ein Karren im Werte von 24 M. von Deile zum Kaufe angeboten worden, der aus einem eingestrichenen Karren entnommen worden war. Der Gärtner gab hierfür zunächst 3 M., später stiegen ihm aber Bedenken auf und er erzählte die Sache einem ihm bekannten Kriminalschutzmann. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten wegen Diebstahls im Rückfalle mittelst Eintheilung zu zwei Jahren und 6 Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Spredialal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegen über keine Verantwortung.

Auszahlung der Neubezüge der Invaliden.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

In der zweiten Sonntagsausgabe brachten Sie unter der Bezeichnung: „An den Bezügen an Pensionen vieler Militär-Invaliden“ einen Lokalartikel, worin Sie die Invaliden auf die Auszahlung der Neubezüge ihrer durch Gesetz vom 31. 5. 06 festgelegten Bezüge zum 1. September l. J. aufmerksam machten. Nicht unlieb würden es die Invaliden begrüßen, wenn nunmehr nach dreimonatlicher Rechtskraft des seit 3 Jahren erhofften und zum Bruchteil in Erfüllung gegangenen Gesetzes die Auszahlung der erhöhten Gehältnisse erfolgen würde. Dem ist aber, nach den eingezogenen Erkundigungen für Wiesbaden nicht so. — Ihre geschätzte Redaktion hat die eingangs erwähnte Mitteilung aus Berlin. Die zuständige Behörde von Berlin mitteilen beinahe 2 Millionen Einwohnern ist mit ihren Vorarbeiten soweit vorgeschritten, daß die Auszahlung des erhöhten Pensionbetrages bereits am 1. September l. J. erfolgen kann, aber Wiesbaden — ist noch nicht so weit. — Für Wiesbaden heißt es also — noch nicht! Der 2. September, der Nationalgedenktag des deutschen Volkes, steht vor der Tür. Mancher Invalide, der an diesem Tage 1870 für Deutschlands Einheit und jegige Machtgröße seine Gesundheit in schwerem, blutigem Kampfeinsatz gelassen, wird mit wehmütigen Herzen, unter den gegebenen Verhältnissen, an die Dankbarkeit des Vaterlandes denken müssen.

Nur solange Vorrat!

Konkurrenzlos billig! Einnmachgläser, schwere weisse Ware,

$\frac{1}{4}$ $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{9}$ $\frac{1\frac{1}{2}}{11}$ $\frac{2}{17}$ $\frac{3}{24}$ $\frac{4}{31}$ $\frac{5}{45}$ Liter
Pfg.

Steintöpfe,
Ia. Ware, keinen Ausschuss,
in allen Grössen, von 4 Pf. an.
Glaswaren.

Wasserflaschen mit Glas 12 Pfg.
Fliegenfänger mit Stopfen 10 Pfg.
Butterdosen mit Deckel 15 Pfg.
Kompott-Teller, gross 3 Pfg.

Krumeichs Obstkrüge
 $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{13}$ $\frac{1\frac{1}{2}}{20}$ $\frac{2}{28}$ Liter
Pfg.

Sämtliche Sommerartikel

wie Giesskannen, Fliegenschränke, Fruchtpressen, Eismaschinen, Drahtglocken u. s. w.

im Preise erheblich reduziert.

Kaufhaus Nietschmann N.,

29 Kirchgasse 29, neben M. Schneider.

7150

Männergesang-Verein „Union“.

Sonntag, den 26. Aug. cr., nachmittags:
Familien-Ausflug mit Musik nach Wehen
(Gasthaus zum Deutschen Haus),

wozu wir unsere werthe Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflich einladen.

Abfahrt mit der Schwalbacherbahn 2 Uhr 25 Min. Die Rückfahrt erfolgt 8 Uhr 49 Min. Fahrpreis (Ermäßigung) pro erwachsene Person 75 Pfg.

Liste zum Einzeichnen liegt bei unserem Präsidenten, Herrn Theodor Schleim, Schachtstraße 1, offen; ferner zirkuliert eine solche durch den Vereinsdiener bei unserer Mitgliedschaft. Schluß der Liste Samstag den 25. cr.

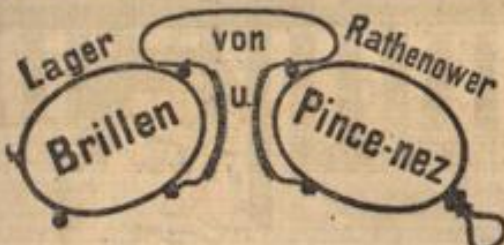
Die Teilnehmer werden gebeten am Sonntag den 26. cr., um 2 Uhr an der Bahn zu sein, zur Empfangnahme der Fahrkarten. 7163

Der Vorstand.

Rathenower Anstalt für optische Industrie

Carl Müller

Kirchgasse 13 Wiesbaden Kirchgasse 13.



Krause-Pincenez, prima Gläser 1.50
Krause-Pincenez und Brillen mit prima Gläser von 2.50 an
H. Stahl 3.—
Loubé 7.50
Edte Gold von 12.— an

Ausführung jeder ärztlichen Verordnung schnellstens.

Grosses Lager in

Operngläser und Feldstecher.

Barometer und Thermometer.

Edison-Phonographen und -Walzen.

Elektrische Artikel. 4812

Emaillier-Firmenschilder

best in jeder Größe als Spezialität

5741

Wegner-Office 3 Wiesbadener Emaillier-Werk, gaffel 2

Anf

Kredit

zu günstigsten Bedingungen:

Betten, Möbel,
Polsterwaren,
Konfektion

u. s. w.

in
Wiesbadens
weitestem
Kredithaus

Ludw. Marx & Co.

22 Michelsberg 22

7166



Frauen unter sich

können die Favorit-Schnittmuster nicht genug loben. Mit grösster Leichtigkeit kann jede Dame, jede Schneiderin mit Hilfe der Favorit-Schnittmuster elegante Kleidung von vorz. Sitz herstellen. 10000 glän. Anerkenn. vielfach prämiert.

Favorit, der beste Schnitt

Man verl. das Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) und das Jugend-Moden-Album (50 Pf.) von der Verkaufsstelle der Firma oder, wo eine solche nicht am Platze, direkt v. d. Internationalen Schnittmann-fabrik, Dresden-N. S.

Ch. Hemmer, Langg.

Anzündeholz,

fein gespalten, per Stk. 2.10

Abfallholz, 1.20

frei ins Haus empfiehlt

Hdj. Biemer,

Dampfschneiderei, Dohheimerstr. 64,

Telefon 766. 323

Hilfe v. H. Blumh. Riemann,

Hamburg, Rensgasse 90,

135990

Kunstfeuerwerkerei Aug. Becker,

Nachf. A. Clausz,

Dohheimerstr. 106, Wiesbaden, Telefon 2581,

empfiehlt

Feuerwerkskörper

aller Art.

5083

Niederlage: Ellenbogengasse 13 bei S. Schweizer.

Zigarren.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer!

Große Auswahl

in
Hamburger, Bremer, Holländer etc. Fabrikaten

zu enorm billigen Preisen.

Garantiert nur prima Qualitäten

Zigarren-Engros-Lager.

3451

1 Oranienstraße 1.

Ekelhaft

ist die **Sticklucht** die in gepölkerten Telephonzellen herrscht. Darf man die Anschaffung der mit leicht handlichen Ventilationsklappen versehenen 3/370

Schalldämpfenden Telephonzelle

wie wir sie an zahlreiche Private und Industrielle geliefert haben. — Verlangen Sie Prospekt von der Industrie für Holzverwertung N. G. Alsenessen (Rheinland).

Ein Urteil

über die anerkannt vorzügliche Wirkung von

PINOL

können Sie sich selbst bilden, wenn Sie das Mittel zur Vertilgung von Ungeziefer aller Art (Wanzen, Flöhe, Schwaben, Ratten, Raupen, Ameisen, Blattläusen usw.) anwenden.

Nicht ätzend! Vollständig giftfrei!

Hauptniederlage: Glaeser & Co., Wiesbaden.

Zu haben bei:

Ferd. Alexi, Michelsberg.
Frig. Bernheim, Dohheimerstr.
Ed. Brecher, Rensgasse.
W. Cron, Rensgasse.
W. Geipel, Rensgasse.
Louis Zende, Rensgasse.
W. Machenheimer, Dohmstr. 1.
W. Wählg, Dohheimerstr.
H. Maus, Schwalbacherstr.
H. S. Müller, Dohheimerstr.
H. Roos Nachf., Rensgasse.
Robert Sauter, Oranienstr.
Gg. Stark, Rensgasse.
G. Wisel, Michelsberg.
Th. Wachsmuth, Friedrichstr.
Dohheim.
W. Schuler.
D. Wachsmuth.
Langenscheidt.
Gg. Vesier.
Chr. Krantworst.
C. Prescher Dohm. 2651

Zur Einnachzeit

bringe auch in diesem Jahre meinen speziell präparierten **Einnach-Essig, Marke „Edel“**,

in empfehlende Erinnerung. Mein Einnach-Essig Marke „Edel“ ist nach einem besonderen Verfahren, das sich seit nunmehr 25 Jahren glänzend bewährt hat, hergestellt. Derselbe braucht vor dem Einnachen nicht erst abgeseiht zu werden und sind die einzumachenden Früchte nur kalt damit zu übergießen. — Auch bedarf der Essig vor dem Gebrauch keinerlei Zutaten von Kräutern und Gewürzen, da er bereits darauf gelagert hat. Es versteht sich, mein speziell präparierten Einnach-Essig, Marke „Edel“, zum Preise von 30 Pfg. per Liter zu verwenden. — Ferner offeriere prima Wein-Doppel-Essig zum Einnachen von Früchten.

Lieferung frei Haus in sauber ausgehüllten Handhabungskorben in allen Quantitäten. Bei grösserer Abnahme Preisermäßigung. Gleichzeitig empfehle alle anderen Essige u. La. Tafel-Oele, sowie prima Himbeer- u. Zitronensaft zu anerkannt billigen Preisen.

Scharnhorststr. 28

Hof & Linck Nachf. G. Markus.

Weitere Verkaufsstelle: Paul Drosche, Dohmstr. 21 (Baden). 5919

Ausnahme

von Dienstag, den 21. August,

7 Tage

Woche!

bis inkl. Montag, den 27. August.



Ein Waggon Glaswaren:

Kompotteller, gross	4 und 6 Pf.
Wassergläser, helles Glas	4 und 5 "
Likörgläser auf Fuss	4 und 5 "
Käseglocke mit Teller	38 "
Zuckerschalen auf Fuss, 16 zm.	9 "
Fliegengänger mit Stöpsel	12 "
Butterdosen mit Deckel, gross	19 "
Wassergläser mit Henkel	9 "
Wassergläser auf Fuss	9 "
Fruchtschale auf Fuss	50 "
Salzmenagen, zweiteilig	5 "
Bierbecher mit moderner Borde	8 "
Wasserflachen mit Glas, 1/4 Ltr.	17 "

Ein Waggon Porzellan:

Kompotteller, echtes Porzellan	3 Pf.
Dessertteller, echtes Porzellan	5 u. 8 "
Kompottschüsseln, echtes Porzellan,	3, 5 u. 10 "
Untertassen, echtes Porzellan	2 u. 3 "
Salatiers, gross, echtes Porzellan	28 "
Teetasse mit Untertasse, echtes Porzellan,	8 Pf.
komplett	
Kaffeetasse mit Untertasse,	10 "
echtes Porzellan, komplett	
Kaffeekannen, gross, echtes Porzellan	50 "
(für 12 Personen)	
Milchkannen, echtes Porzellan	12 "
Zuckerboxen, echtes Porzellan	10 "
Tafelservice, 23-teilig, elegant dekoriert,	12 Mk. 75 Pf.
echtes Porzellan	

Ein Waggon Steintöpfe

in allen Grössen von 5 Pf. an.

Krummeichs Einkochkrüge,

sehr beliebt:

Grösse	1/2	3/4	1	1 1/2	2	Liter
	10	12	15	22	30	Pf.

Einmachgläser:

Grösse	1/4	1/2	1	1 1/2	2	3	4	Liter
	5	7	10	12	18	25	33	Pf.

Favorit!

Favorit!

Beste und billigste Verschluss für Einmachgläser und -Töpfe in allen Grössen von 2 Pf. an.

Diverse sehr preiswerte Artikel für Haus und Küche.

Kernseife, prima	5 Stück 30 Pfg.
Mandelseife	Stück 5 "
Prima Veilchenseife	Stück 15 "
Amor, bestes Putzmittel	Dose 4 "
Schuhcreme	grosse Dose 15 "
Guttamalin	grosse Dose 10 "
Selbepulver	Paket 4 "
Stahlspäne	Paket 18 "
Wetzsteine	Stück 4 "

Pergamentpapier, Rolle 2 1/2 Meter	21 Pfg.
Klosettpapier, Rolle 200 Gramm	9 "
Butterbrotpapier	Rolle 10 "
Schmiergelleinen	3 Bogen 9 "
Reissnägeln	100 Stück 17 "
Reichspost-Tinte	Flasche 4 "
Flüssiger Leim	Flasche 6 "
Herkuleskitt für Porzellan und Glas Fl.	22 "
Wäscheklammern mit Kopf, per Dtzd.	5 "

Kleiderbügel, roh	Stück 3 Pfg.
Kleiderbügel, poliert	Stück 6 "
Aermelbretter, überzogen	48 "
Fussbänke, massiv gearbeitet	48 "
Wäschetrockner Empire	98 "
Bücheretagere, braun, 2-teilig	95 "
Salontische, braun	95 "
Ueberhandtuchgestelle mit drei Porzellanschildern	42 "
Bügelbretter, überzogen	195 "

7158

Kaufhaus A. Württemberg,

Ecke Neu- und Ellenbogengasse. Telefon 2001.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 22. August 1906, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslotale Gleichstrasse 5 hier:

4 komplette Betten, 2 Spiegelschränke, zwei Waschkommoden, 2 Nachtkonsolen, 2 Salonstühle, 1 Kleiderstuhl, 1 Vertigo, 181 Paar diverse Winterhandschuhe 7184

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Hotel-Restaurant Darmstädter Hof,

Adelheidstrasse 30, Ecke Moritzstr.

Neu renovierte Lokalitäten.

Vorzügl. Germania-Bier (hell und dunkel), Münchner Löwenbräu, Berl. Tafel-Weissbier.

Ausgez. Weine erster Firmen. — Apfels Wein.

Mittagstisch von 12-2 Uhr zu M. — 80 und 1.—

Prima Abendplatten von 6 Uhr ab zu 70 Pf.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Fremdenzimmer von M. 1.50 an.

Chr. Wolfert, Besitzer.

Photographie Georg Schipper, 4371 Zahnstrasse 26, P., Ecke Wörthstr.

Hosenträger

Hosenträger zu billigen Preisen. 4229

Grosse Auswahl, aparte Neuheiten. in allen Façons, u. nur guten Stoffen, empfiehlt Gg. Schmitt, Langgasse 17.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Nähen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 5656

Schnittmuster-Verkauf.

Nähere Auskunft von 9-12 und von 3-6 Uhr.

Prospekte gratis und franko.

Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,

Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Köllig.

Argoys, Esmarch-Endwell, Guioz, Cerusker-Träger, Hosenträger als Geraderhalter eingerichtet, sowie selbstverfertigte

Globus
Putz-Extract
bestes Putzmittel für alle Metalle.
Allein. Fabrik. Fritz Schulz jun. A.G. Leipzig.

Jeder Wohnungsuchende

erbietet den Wohnungs-Anzeiger des
„Wiesbadener General-Anzeiger“
vollständig gratis in unserer Expedition
Mauritiusstrasse 8.
Telefon 199.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstraße 11. • Telefon 708
Kostenfreie Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art

Mietgesuche

Reines großes helles Zimmer im
Westend gesucht.
Off. u. L. G. 6463 an die
Exp. d. Bl. 6464

Vermietungen

Kaiser Friedrich-Ring 61, Neu-
bau, herrschaftliche Wohnung
von 9-10 Zimmern, mit allem
Komfort der Neuzeit ausgestattet,
1. u. 2. Etage, per 1. Januar od.
später zu vermieten. Näb. dabei
oder Kiedrichstraße 11, Bau-
bureau. 9969

Biebrich a. Rh.

Hochherzogliche Wohn-
m. h. Aussicht, an gr. gärtnerisch
sch. Park, gel. m. Zentralheizg., elektr.
Brand u. Bedienung, elektr. Licht.
In Delmenhorst. Einwohn. beleg in
all. Räumen u. hochmod. inneren
Ausbau, ferner neu u. schönst.
Waldparken u. Treppen, daher
größter hygienischer Schutz.

Ge. Kaiser u. Mühlstr.,
6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Balk.
u. reichl. Zubehör.

Ge. Rathhaus u. Mühlstr.,
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Balk. u. reichl. Zubehör.

Mittelhaus Mühlstr.,
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt., ev.
früher zu vermieten.

Näb. Hubert Himmels,
Kaiserstr. 55, Telefon 117.
NB. Gemeindegarten, Ein-
kommenssteuer nur 134 Proz. 2599

8 Zimmer.

Zeandstr. 1, 3. St., 8 Zim.,
Küche, 2 Bäder, Keller und
Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näb.
bei G. Philipp, Dambachtal 12, 1.
u. Wohn.-Bureau Lion & Co.,
Friedrichstraße 11. 4661

5 Zimmer.

Zeandstr. 1, 3. St., 8 Zim.,
Küche, 2 Bäder, Keller und
Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näb.
bei G. Philipp, Dambachtal 12, 1.
u. Wohn.-Bureau Lion & Co.,
Friedrichstraße 11. 4661

4 Zimmer.

Adelheidstr. 55
schöne Frontp. 4-Zimmer-Wohn.
zu vermieten. 6643

Sonnenberg, b. d. Waldmünd-
bach, sch. 2 u. 4-Zimmer-Wohn.
mit Zubeh. per 1. Oktober zu
vermieten. Näheres dabei bei
H. Wernberger. 6551

3 Zimmer.

Dogheimstr. 126, Neub., sch.
gr. 3-Zimmer-Wohnungen mit
Zubeh. zu verm. 1113

Gieselerstr. 8, sch. gr. 3-Zim.-
Wohnung im Bod. u. 1. St.
zu vermieten. Näb. Bod., 2. St.
rechts. 6290

Merkstr. 10, 3 Zimmer, Küche
(Kell.) auf 1. Okt. zu verm.
Näb. Bod., 1. u. oder Moritz-
straße 50. 444

Merkstr. 7, 3 Zimmer, Küche
auf 3 Zim.-Wohnungen mit
reichl. Zubeh. zu verm. Näb. dort
im Bod. 6435

Parweg 1, 3 Zim., Küche u.
per sofort zu verm. 404

Näb. Rheinr. 52, 2.
Schulgasse 4, 1. u. 2. Et. hoch,
3-Zim.-Wohn. u. om. 7085

3 Zimmer.

Dogheimstr. 126, Neub., sch.
gr. 3-Zimmer-Wohnungen mit
Zubeh. zu verm. 1113

Gieselerstr. 8, sch. gr. 3-Zim.-
Wohnung im Bod. u. 1. St.
zu vermieten. Näb. Bod., 2. St.
rechts. 6290

Merkstr. 10, 3 Zimmer, Küche
(Kell.) auf 1. Okt. zu verm.
Näb. Bod., 1. u. oder Moritz-
straße 50. 444

Merkstr. 7, 3 Zimmer, Küche
auf 3 Zim.-Wohnungen mit
reichl. Zubeh. zu verm. Näb. dort
im Bod. 6435

Parweg 1, 3 Zim., Küche u.
per sofort zu verm. 404

Näb. Rheinr. 52, 2.
Schulgasse 4, 1. u. 2. Et. hoch,
3-Zim.-Wohn. u. om. 7085

3 Zimmer.

Dogheimstr. 126, Neub., sch.
gr. 3-Zimmer-Wohnungen mit
Zubeh. zu verm. 1113

Gieselerstr. 8, sch. gr. 3-Zim.-
Wohnung im Bod. u. 1. St.
zu vermieten. Näb. Bod., 2. St.
rechts. 6290

Merkstr. 10, 3 Zimmer, Küche
(Kell.) auf 1. Okt. zu verm.
Näb. Bod., 1. u. oder Moritz-
straße 50. 444

Merkstr. 7, 3 Zimmer, Küche
auf 3 Zim.-Wohnungen mit
reichl. Zubeh. zu verm. Näb. dort
im Bod. 6435

Neubau Meier

Schornhorststraße, neben Schloss
Blücherstraße, Haltestelle der elektr.
Bahn, sind sehr schöne behaglich
eingerichtete 3-Zimmer-Wohnungen
auf 1. Oktober zu verm. Näb. da-
selbst a. Luisenstr. 14, Weinfonten.

Steingasse 19, Dachwohn. von
3 Zimmern u. Küche, monatl.
20 M., zu verm. 6517

1-, 2-, 3-Zimmer-Wohn. u.
Küche billig zu
verm. Dogheim, Schulgasse 6 od.
in Wiesbaden, Helenenstr. 26, 1.
6390

2 Zimmer.

Merkstr. 10, Dachwohnung 2
Zimmer, Küche und Keller
zu vermieten. 7118

An H. Familie auf gl. oder
spät zu verm. Näb. Baden. 6921

2-Zimmer-Wohnungen zu
verm. Näb. dabei im Bod. od.
Nikolastr. 31, Part. 1. 562

Dambachtal 10, 2. St., Dachbod.
2 Zimmer u. Küche, sof. an
ruh. kinder. Mieter. für monatl.
22 M. zu verm. Näb. G. Philipp,
Dambachtal 12, 1. 5133

Dogheimstr. 126, 2. St., Küche
2-Zim.-Wohn. m. Küche
preiswert per sof. od. 1. Oktober
zu vermieten. Näheres Bordenberg,
2. St. links. 5707

Dogheimstr. 126, 2. St., Küche
2-Zim.-Wohn. m. Küche
preiswert p. sof. od. 1. Okt. zu
vermieten. Näheres Bordenberg,
2. St. links. 5703

Herrnstraße 7 sind 2 schöne
Zimmer mit Küche u. Keller
auf 1. Okt. zu verm. 7088

Herrnstraße 40, sch. 2-3-Zim.-
Wohnung p. 1. Okt. u. om.
Näb. 1. St. l. 6904

Parweg 1, 3. St., 8 Zim.,
Küche, 2 Bäder, Keller und
Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näb.
bei G. Philipp, Dambachtal 12, 1.
u. Wohn.-Bureau Lion & Co.,
Friedrichstraße 11. 4661

5 Zimmer.

Zeandstr. 1, 3. St., 8 Zim.,
Küche, 2 Bäder, Keller und
Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näb.
bei G. Philipp, Dambachtal 12, 1.
u. Wohn.-Bureau Lion & Co.,
Friedrichstraße 11. 4661

4 Zimmer.

Adelheidstr. 55
schöne Frontp. 4-Zimmer-Wohn.
zu vermieten. 6643

Sonnenberg, b. d. Waldmünd-
bach, sch. 2 u. 4-Zimmer-Wohn.
mit Zubeh. per 1. Oktober zu
vermieten. Näheres dabei bei
H. Wernberger. 6551

3 Zimmer.

Dogheimstr. 126, Neub., sch.
gr. 3-Zimmer-Wohnungen mit
Zubeh. zu verm. 1113

Gieselerstr. 8, sch. gr. 3-Zim.-
Wohnung im Bod. u. 1. St.
zu vermieten. Näb. Bod., 2. St.
rechts. 6290

Merkstr. 10, 3 Zimmer, Küche
(Kell.) auf 1. Okt. zu verm.
Näb. Bod., 1. u. oder Moritz-
straße 50. 444

Merkstr. 7, 3 Zimmer, Küche
auf 3 Zim.-Wohnungen mit
reichl. Zubeh. zu verm. Näb. dort
im Bod. 6435

Parweg 1, 3 Zim., Küche u.
per sofort zu verm. 404

Näb. Rheinr. 52, 2.
Schulgasse 4, 1. u. 2. Et. hoch,
3-Zim.-Wohn. u. om. 7085

3 Zimmer.

Dogheimstr. 126, Neub., sch.
gr. 3-Zimmer-Wohnungen mit
Zubeh. zu verm. 1113

Gieselerstr. 8, sch. gr. 3-Zim.-
Wohnung im Bod. u. 1. St.
zu vermieten. Näb. Bod., 2. St.
rechts. 6290

Merkstr. 10, 3 Zimmer, Küche
(Kell.) auf 1. Okt. zu verm.
Näb. Bod., 1. u. oder Moritz-
straße 50. 444

Merkstr. 7, 3 Zimmer, Küche
auf 3 Zim.-Wohnungen mit
reichl. Zubeh. zu verm. Näb. dort
im Bod. 6435

Parweg 1, 3 Zim., Küche u.
per sofort zu verm. 404

Näb. Rheinr. 52, 2.
Schulgasse 4, 1. u. 2. Et. hoch,
3-Zim.-Wohn. u. om. 7085

3 Zimmer.

Dogheimstr. 126, Neub., sch.
gr. 3-Zimmer-Wohnungen mit
Zubeh. zu verm. 1113

Gieselerstr. 8, sch. gr. 3-Zim.-
Wohnung im Bod. u. 1. St.
zu vermieten. Näb. Bod., 2. St.
rechts. 6290

Merkstr. 10, 3 Zimmer, Küche
(Kell.) auf 1. Okt. zu verm.
Näb. Bod., 1. u. oder Moritz-
straße 50. 444

Merkstr. 7, 3 Zimmer, Küche
auf 3 Zim.-Wohnungen mit
reichl. Zubeh. zu verm. Näb. dort
im Bod. 6435

Parweg 1, 3 Zim., Küche u.
per sofort zu verm. 404

Näb. Rheinr. 52, 2.
Schulgasse 4, 1. u. 2. Et. hoch,
3-Zim.-Wohn. u. om. 7085

3 Zimmer.

Dogheimstr. 126, Neub., sch.
gr. 3-Zimmer-Wohnungen mit
Zubeh. zu verm. 1113

Karlstraße 13, 1. Zimmer,
Küche u. Keller zu vermieten,
dabei Raum Kellerei als Werk-
stätte oder Kontor zu verm. 6867

Werkstr. 18, 1. Zimmer u.
Küche zu verm. 6965

Werkstr. 19, 1. Zimmer u.
Küche zu verm. 3801

Leere Zimmer etc.

Herrmannstr. 19, part., 2 große
1. Zimmer ohne Küche u. Kell.
Sept. zu verm. Näb. Werkstr.
51 im Konjum. 7124

Möblierte Zimmer.

Merkstr. 33, 2. l., erhalten
reiml. Arbeiter sehr schön
Bogis. 6592

Merkstr. 60, Bod. 4., erh.
reiml. Arbeiter gute b. Kell.
und Bogis. 8993

2. l., erh. Arbeiter erh. Schlaf-
stelle Albrechtstraße 37, 1. St.
2. St. 7066

Ein erh. Arbeiter erh. möbl.
Kell., Bleichstr. 11 1. St. 1.
6856

Werkstr. 7, 1. St., p. l., erh.
ein reiner Arbeiter bill.
Schlafstelle. 6911

Werkstr. 18, part., 2. l., erh.
möbliertes Zimmer an erh.
Herrn od. Dame per 1. Sept. zu
vermieten. 7037

Dogheimstr. 51, part., 2. l., erh.
möbl. Zim. m. zw. Betten
(Woche 3.50 M.) an e. Herrn zu
vermieten. 6855

Jungfer Mann erhält schönes u.
billiges Logis. 6889

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

Reiml. Arbeiter
erhalten schönes Logis. 6887

3. u. 1. Sept. ein möbl. Zim.
billig zu vermieten. 6903

Werkstr. 28, u. l., sch. möbl.
Zimmer zu verm. 7094

Werkstr. 19, 2. St., freimöbl.
Zimmer zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Ein möbl. Zim. an 2 Geschäfts-
räume zu verm. 7040

Eleg. Kinderwagen
für 2 Kinder preisw. zu ver-
kaufen. Näb. Bod., 2. St. 4439

Gute hochverleichte Wagenbede-
cken billig zu verkaufen. Bod., 2. St.
d. Exp. d. Bl. 7017

Automobil,
4-sitzig, billig zu ver-
kaufen. Näb. Bod., 2. St. 6994

Fahrräder
sind ganz billig zu verkaufen.
Näb. Bod., 2. St. 6437

20
gebrauchte aber in gutem Zustande
erhaltene

Fahrräder
sind zu jedem annehmbaren Preise
abzugeben. 7051

Größt. Blüsch. Fahrradhandlung
Al. Kirchstraße 4.

1 eiserne Bettstelle
zu ver-
kaufen. Bod., 2. St. 6832

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 194.

Mittwoch, den 22. August 1906.

21. Jahrgang

Amthaler Theil

Bekanntmachung.

Freitag, den 24. August ds. Js., mittags 12 Uhr, sollen drei der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige, an der Weisenburgstraße belegene Baupläne und zwar:

Plan I, Kartenbl. 72, Nr. 414/64 zc. = 7 a 14 qm,

Plan II, Kartenbl. 72, Nr. 413/68 zc. = 8 a 50 qm,

Plan III, Kartenbl. 72, Nr. 412/68 zc. = 5 a 57 qm

im Rathaus, Zimmer Nr. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Plan und Bedingungen liegen im Rathaus, Zimmer Nr. 44, während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 9. August 1906.

6533 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmberechtigten Bürger in hiesiger Stadt liegt vom 15. bis 30. August cr. im Rathaus, Zimmer Nr. 6, zur Einsicht offen, was mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß während dieser Zeit von jedem Stimmberechtigten Einspruch gegen die Richtigkeit derselben bei dem Magistrat erhoben werden kann.

Wiesbaden, den 11. August 1906.

6651 Der Magistrat.

Unentgeltliche Sprechstunde für unbemittelte Kranken.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Kranken statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Herr Stadtarzt Dr. Schulz ist vom 17. August bis 9. September 1906 verreist.

Er wird für die Dauer seiner Abwesenheit von Herrn Stadtarzt Dr. Geissler, Schwalbacherstraße 34, vertreten.

Wiesbaden, den 17. August 1906.

7020 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Heu und Kornstroh für die städtische Schlacht- und Viehhofanlage hier, für die Zeit vom 1. Oktober 1906 bis einschließlich 31. März 1907, soll öffentlich vergeben werden.

Hierfür ist Termin auf

Donnerstag den 6. September 1906, nachmittags 4 Uhr,

in dem Bureau der Schlachthof-Verwaltung anberaumt, woselbst die Bedingungen offen liegen und die Offerten rechtzeitig bis zum Termin abzugeben sind.

Wiesbaden, den 15. August 1906.

6825 Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der Dachdeckerarbeiten für das Beamtenwohnhaus neben dem Elektrizitätswerk an der Mainzerlandstraße hierseits soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen und die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einlieferung von 50 Pfg. (keine Briefmarken) durch den technischen Sekretär Andreß bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „S. N. 118“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 27. August 1906, vormittags 10 Uhr,

einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagsverteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 18. August 1906.

7039 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Maurers Karl Becker, geb. am 10. 9. 1866 zu Bierstadt.

2. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.

3. des Maurergehilfen Heinrich Beyer, geb. am 7. 3. 1870 zu Wambach.

4. des Tagelöhners Johann Bickert, geb. am 17. 3. 66 zu Schlig.

5. des Schmiedes Adam Bieger, geb. am 9. 9. 77 zu Breßberg.

6. der ledigen Dienstmagd Karoline Boß, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.

7. des Schneidergehilfen Peter Suhr, geb. am 8. 8. 62 zu Weiler.

8. der ledigen Maria Gergen, geboren am 7. 9. 1880 zu Roden.

9. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.

10. des Fuhrmanns Ludwig Habel, geb. am 8. 2. 1870 zu Erbenheim.

11. des Fuhrmanns Albert Maikowsky, geb. am 12. 4. 1867 zu Wiedel.

12. des Maurers Karl Meul, geb. am 15. 3. 72 zu Bickirch.

13. des Tagelöhners Nabanus Rauheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.

14. der led. Schneiderin Auguste Pflüger, geb. am 7. 4. 86 zu Wiesbaden.

15. der Wwe. Philipp Roffel, Marie geb. Baum, geb. am 24. 1. 1863 zu Ibsheim.

16. des Steinbauers Karl Schneider, geb. am 24. 8. 72 zu Maurob.

17. der led. Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.

18. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.

19. der led. Köchin Dorothea Seifert, geb. 25. 2. 77 zu Geisa.

20. der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.

21. der ledigen Regine Volz, geb. am 7. 10. 1872 zu Jütlingen.

22. des Tagelöhners Friedrich Wille, geb. am 9. 8. 1882 zu Reunkirchen.

23. des Fuhrmanns Jakob Zinser, geb. am 13. 5. 1867 zu Sarmshausen und seiner Ehefrau Emilie, geb. Wagenbach, geb. am 9. 12. 1872 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 15. August 1906. 6971

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Abziseordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtbezirks ihr Zeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 24 Stunden nach der Kelterung und Einkellerung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Abziseordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 10. Juli 1906. 4931

Städt. Abziseamt.

Abzise-Rückvergütung.

Die Abziserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbekräftigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmerei, während der Zeit von 8 vorm. bis 1 nachm. und 3—6 nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts., abends, nicht erhobenen Abzise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden. 6895

Wiesbaden, den 16. August 1906.

Städt. Abziseamt.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz, geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.60.

Gemischtes Anzündholz, geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.20.

Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen. 8220

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

betr. die Abhaltung von Waldfeiern im hiesigen Gemeindefeld.

1. Die Benutzung von Plätzen im städtischen Wald zur Abhaltung von Waldfeiern wird Vereinen und Gesellschaften nur unter der Voraussetzung gestattet, daß sie unter sich geordnet bleiben.

In allen etwaigen Anknüpfungen, sowie auf den auf dem Festplatz etwa zur Aufstellung kommenden Tafeln mit Bezeichnung des Vereins bzw. des Platzes muß besonders hervorgehoben werden, daß Speisen und Getränke an nicht zum Verein gehörige Personen nicht abgegeben werden.

Außerhalb des Festplatzes dürfen weder Plakate angebracht, noch Biermarken etc. vertrieben oder auf sonstige Weise Gölle angelockt werden.

Für den Fall der Zuwiderhandlung gegen die obigen Vorschriften unterwirft sich der Verein bzw. die Gesellschaft einer vom Magistrat unter Ausschluß des Rechtsweges festzusetzenden und im Verwaltungszwangsverfahren einzulebenden Vertragsstrafe von 50 M. Ferner wird dem Zuwiderhandelnden Verein usw. in der Folgezeit die Erlaubnis zur Benutzung von Plätzen im städtischen Wald in der Regel verweigert.

2. Jeder Festplatz wird für einen Tag zur einem Verein zur Verfügung gestellt; es ist also nicht erlaubt, daß zwei oder mehr Vereine gleichzeitig einen Festplatz benutzen.

3. Die Erlaubnis wird nur für folgende Plätze erteilt:

a) An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen:

- 1) Auf der Himmelstiefe,
 - 2) Im Eichgarten,
 - 3) Unter den Herreneichen,
 - 4) Im Distrikt Kahlhof;
- (auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke aufgestellt werden).

b) An Werktagen:

Die Plätze unter a) und weiter:

5. Am Augusta-Victoria-Tempel,

6. Am Ederloch sog. Dachlöcher;

(auf den Plätzen unter b) und 6 dürfen keine Tische und Bänke aufgestellt werden).

4. Für Reinigung und Überwachung der Festplätze, sowie für Beseitigung etwaiger kleiner Beschädigungen sind an das Abziseamt, Hauptkasse, zu zahlen:

Zu 3a (an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen) 15 M.,

Zu 3b (an Werktagen) 10 M.

Größere Beschädigungen der Plätze müssen nach allgemeinem Rechtsgrundsatzen besonders vergütet werden. Hierüber entscheidet der Magistrat mit Ausschluß des Rechtsweges endgültig.

Mit dem Waldfeste etwa verbundene Lustbarkeiten (Musik, Tanz usw.), welche nach der Lustbarkeitssteuerordnung hiesiger Stadt steuerpflichtig sind, sind den Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend besonders anzumelden und zu versteuern.

Die Gebühren, sowie die etwa fällige Lustbarkeitssteuer sind im voraus an das Abziseamt, Hauptkasse, zu zahlen; die Gebühren werden nur zurückerstattet, wenn die Benutzung des Platzes infolge ungünstiger Witterung unterbleiben mußte.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die verbriefte Schankbetriebssteuer zur städtischen Steuerkasse ebenfalls im voraus zu entrichten.

5. Die Erlaubnis zum Abhalten eines Waldfestes ist mindestens einen Tag vor der Veranstaltung bei der Abziseverwaltung einzuholen.

Dieselbe wird jedoch nur dann erteilt, wenn seitens des Antragstellers eine Bescheinigung des städtischen Feuerwehrkommandos, wonach derselbe sich verpflichtet, die Kosten der etwa erforderlichen feuerpolizeilichen Überwachung zu tragen, vorgelegt wird.

Mehr als zweimal im Jahre wird demselben Verein die Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes nicht erteilt.

Die Hergabe eines Platzes zur Abhaltung eines Waldfestes kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden.

6. Die Anweisung der Plätze erfolgt durch das Abziseamt. Vereine usw., sowie alle, welche im Walde lagern, haben in allen Fällen den Anweisungen der Forstbeamten, Feldhüter und der mit der Aufsicht etwa besonders betrauten Abzisebeamten unweigerlich Folge zu leisten (vergl. § 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880), sowie die bestehenden Vorschriften über den Schutz und die Sicherheit des Waldes und der Schonungen inne zu halten (vergl. insbesondere § 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuches, §§ 36 und 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, § 17 der Regierungspolizei-Verordnung vom 4. März 1889).

7. Waldfeste müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends beendet sein.

8. Die auf den unter 3a genannten Plätzen etwa aufgestellten Tische und Bänke müssen am folgende Tage in der Frühe und falls das Waldfest an einem Tage vor einem Sonn- oder gesetzlichen Feiertage abgehalten wurde, am Abend desselben Tages wieder entfernt werden. Wird diese Entfernung über den Vormittag bzw. den Abend verzögert, so gehen die Tische und Bänke in das Eigentum der Stadtverwaltung über, welche ermächtigt ist, über letztere frei nach ihrem Ermessen zu verfügen. Etwaige Ersparnisse Dritter hat der Verein usw. oder derjenige, welcher die Erlaubnis erwirkt hat, zu vertreten.

Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die vorherige Einholung der Erlaubnis veräußert sein sollte. In solchem Falle hat auch die Rückzahlung der unter 4 festgesetzten Abgaben zu erfolgen.

Wiesbaden, den 19. April 1905.

8445 Der Magistrat.

Bettfedern, Daunen u. fertige Betten, Barchent, Federleinen

kauft man am besten und billigsten im
Bettfedernhaus
15 Mauergasse 15.
Einziges Spezialgeschäft am Platze.
Streng reellste und billigste Bezugsquelle.
Einfüllen der Bettfedern in Beisein des Käufers.
Alleinverkauf der grössten Bettfedernfabrik der Welt.
Nur garantiert neue Ware.
Graue Federn 35, 50, 90, 1.25, 1.60, 2.—,
2.40, 2.60.
Weisse Federn 2.—, 2.75, 3.—, 3.50, 4.—, 4.25,
Daunen von 3 Mk. an bis zu den besten,
fertige Kissen von 1.40 Mk. an, Deckbetten von
Mk. 5.— an. 7155

Lebensgrosses Portrait

Brustbild nach jeder Photographie vergrössert. Echte
Kreidzeichnung, Grösse 45 x 55cm. Aehnlichkeit
garantiert.

Für
1.95
nur **1.—** Mark

Liefere ich reklamemalher für diesen Monat an Jeder-
mann gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Be-
trages.
Jeder 50te Besteller erhält
gratis hocheleganten Goldrahmen.
Nur nachweislicher Abschluss von
50000 Portraits
ermöglicht dieses Angebot. Niemand versäume
diese Gelegenheit und sende umgehend
Photographie mit deutlicher Adresse an:
**Grand Institut pour reproduction
Hugo Weis
Frankfurt a. M.
Kronprinzenstr. 54. 2665**

Die besten und billigsten
Sturmlaternen
kauft man bei
M. Rossi, Mehrgasse 3. 7113

Wegen Umzug
verkaufe sämtliche in meinem Wobellager be-
findliche Gegenstände zu jedem annehmbaren Gebote.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.
Vom 1. Oktober ab in den Räumen Bleichstrasse 18
7108 („Zum weißen Röhl“).

Institut Meerganz

Handels-, Sprach- u. Schreiblehranstalt,
21, p. Dohheimerstr. 21, p. 6608
Prospekte kostenlos!

Apfelwein

in bekannter Güte empfiehlt in und ausser dem Hause
Carl Krohmann, Marktstrasse 10.
Auch aus daselbst einige hundert Liter abzugeben.



Orthopädische Stütz-Apparate

bewährtester eigener Konstruktion,
für Kinder und Erwachsene,
ärztlich bestens empfohlen und verordnet für alle Ver-
krümmungen des Rückgrates, hohe Schultern, schiefe
Haltung, hervortretende Schulterblätter etc. etc., in sorg-
fältigster, sachverständigster Anfertigung nach Mass und
Anprobe, steilbar und von vorzüglichster Wirkung.
Taanusstr. 2. P. A. Stoss.
Telefon 227.
Spezial-Etablissement f. d. Anfertigung
von orthopädischen Apparaten und
Maschinen aller Art. 6211

Parquetbodenfabrik

liefert
**Parquet- & Riemen-
Fussböden**
in
allen Preislagen.
Abfallholz,
per Centner Mk. 1.20
frei Haus.

Bauschreinerei

Specialitäten:
Zimmertüren
Türfutter, Türbekleidungen,
Haustüren, Treppen.
Vertreter: Chr. Hebinger.
Anzündeholz, per Centner
Bureau u. Laden: **Bahnhofstr. 4.**
Bestellungen werden auch entgegen genommen
durch **Ludwig Becker, Papierhandl.,**
Gr. Burgstrasse 11. 1427

W. Gail Wwe.,

Biebrich & Wiesbaden.

Restaurant Kronenburg

Sonnenbergerstrasse 53.
Brauerei-Ausschank der Wiesbadener Kronen-
brauerei. 1982
Schöner Aussichtspunkt in nächster Nähe der Stadt. Großer
schattiger Garten. Bedeutend erweiterte Turn- u. Spielplätze mit allen
erdenklichen Turn- u. Spielgeräten für die Jugend in Begleitung
Erwachsener. Außer den verschiedensten Turngeräten ist ein Karussell
vorhanden, für dessen Benutzung nur an Sonntagen 5 Pfg. erhoben
werden.
NB. Den verehel. Vereinen steht der obere Garten zur Abhaltung
von Sommerfesten unter den günstigsten Bedingungen zur Verfügung

Nur noch 6 Tage.
**1. ungarischer
Circus Henry**
Gde Adolfsallee n. Kaiser Wilhelm-Ring.
Heute Dienstag, den 21. August, abends 8 1/4 Uhr:
Soirée Hippique.
Neues sensationelles Programm.
Reine Künster. Neue Dressuren.
Direktor Henrys großartige Reiten-Dressuren.
Die 10 Gezan-Araber 10.
Soirée.
Deput des gesamten Künstler-Ensembles.
Die dressierte Elefanten-Herde.
Urkunische Intermezzo aller Clowns
und Akrobaten.
Feenhafte Tanz-Einlagen, getanzt von 30 Damen
vom Corps de ballet.
Morgen Mittwoch: 2 Vorstellungen, nachmittags
4 Uhr: Familien-Matinee; abends 8 1/4 Uhr:
Gala-Parade-Vorstellung.
Karten-Vorverkauf bei Hrn. August Engel, Hoflieferanten
und bei allen Filialen. 7149

Meroberg.

Jeden Mittwoch:
Großes Militärkonzert,
ausgeführt von der ganzen
Kapelle des Füsilier-Regts. von Gersdorff (Musk.) Nr. 80
unter Leitung
ihres Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk. 6053
Eintritt 30 Pfg. Anfang 4 Uhr.

Gesangverein „Arion“ Dotzheim.

Tätiger Dirigent gesucht. Meldungen werden bis zum 22.
d. Mts bei dem Vorsitzenden, R. Baum, Wilhelmstr., entgegen ge-
nommen. 7071
Der Vorstand.


Hosenträger Portemonnaies

billigst
A. Letschert,
Faulbrunnenstrasse 10. 4453

lasse ich mein
Rad
reparieren bei
Emil Stöcker
Mechaniker
Hermannstr. 15.
Tel.
2213



Elzerhof.

Schönster Weingarten
in Mainz.
Erstklassiges
**Familien-
Restaurant**
mit kleinen Preisen, 1874
Bauhofstrasse,
nahe Gr. Bleiche.
Vervielfältigungen
sowie sämtliche andere
Schreibmaschinen-Arbeiten
fertigt fehlerfrei, schnell und kon-
furrenzlos billig die 6045
Hanseatische Schreibstube
Kirchgasse 30. 2.

Neue holl. Voll-Heringe

Stück 10, 12 und 15 Pfg.
feinste Matjes-Heringe
Stück 20 und 25 Pfg.
Grünkern, ganz und gewaschen,
neues Sauerkraut,
feinste Frankfurt Würstchen
empfehlen sich frisch eintreffend
J. C. Keiper,
Kirchgasse 52. 6586



Bienenhonig

per Pfund ohne Glas garantiert rein.
Beitragung der Karte wird sofort erledigt. Die Beschäftigung meines
Standes, über 30 Jahre, und Probieren meiner verschiedenen Erzeugnisse gerne
geduldet. **Carl Praetorius,** 7859
Telephon 3205 nur Voltmühlstrasse 46 Telephon 3205

Mutterlaugen-Badesalz „Neurogen“

das Dr. med. Alwin Müller-Leipzig herstellt, verwendet
man wegen seiner schnellen Löslichkeit jetzt überall und
zu jeder Jahreszeit zur Bereitung von
Solbädern im Hause.
Neurogen-Solbäder lassen sich schnell, sicher und bequem
in jeder Badewanne herstellen und sind höchst wirksam
gegen Rheumatismus, Gicht, Nerven-, Herz-, Nieren-,
Frauen- und Kinderkrankheiten, wie Skrophulose und
englische Krankheit. Preis: 100 kg M. 6.30, 50 kg.
M. 4.25, 25 kg M. 2.70 ab Bahnhof Leipzig. Probe-
säckechen à 5 kg franko jeder Poststation M. 1.65. Neu-
rogen ist in allen Apotheken und Drogenhandlungen in
plombierten Originalsäcken erhältlich oder direkt zu be-
ziehen von **Dr. med. Alwin Müller, Leipzig-V.**
Prospekte gratis. 2712

Mutterlaugen-Badesalz „Neurogen“

Altstadt - Konsum - Geschäft

Reuben Mehrgasse 31 (nächst Goldgasse)
offeriert: 6811

Ruchwehl	Pfd. 13 Pfg.	Ankerbrotweizen	Str. 70 Pfg.
Ruchwehl	15	Ruchwehl	90
Reiswehl	17	Zucker Pfd. 20, 21 und 23	
Zweifelhans	25	Feinst. gebräuntes Kaffee	Pfd. M. 1.20.
10-Pfd.-Eimer	M. 2.20.	Wer einmal geprobt hat, nimmt keinen andern mehr.	
Kartoffelwehl	Pfd. 15		
Reiner M. 12.50			
Feinstes Solatöl Schopp. 40 Pfg.			
La. Kernseife (gelb) Pfd. 24 Pfg.		(weiß) Pfd. 25 Pfg., Schmierseife	
25-Pfd.-Eimer M. 4.—			
Neues Sauerkraut Pfd. 10 Pfg.		Neue einmachte Bohnen Pfd. 25 Pfg.	

